Kaufmännische Berufsberatung und Lehrvertrag.

Wiederum stehen tausende junger Menschenkinder vor einer für ihr ganzes Leben vielleicht folgenschweren Entscheidung — der Berufswahl. Väter und Mütter, die ihren Sohn dem Kaufmannsstande zuzuführen gedenken, dürfen sich dabei keineswegs von falschen Gefühlen oder Neigungen leiten lassen. Der junge Mensch steht, wenn er wirklich ein ganzer Kaufmann werden will, gerade in unserer modernen Wirtschaft vor großen Anforderungen. Kaufmannsarbeit erfordert neben einem gesunden Geist auch einen durchaus gesunden Körper. Gewissenhafte Eltern sollten diesen Schritt deshalb nicht tun, ohne eine gute Berufsberatung. Die Berufsämter an den einzelnen Plätzen sind heute zum großen Teil schon recht gut ausgebaut. Daneben finden katholische Eltern hilfsbereite Beratung bei den katholisch-kaufmännischen Vereinigungen, die an fast allen größeren Plätzen bestehen.

Ist der Schritt getan, so versäume man nicht einen schriftlichen Lehrvertrag abzuschließen. Der Lehrvertrag geht über den Rahmen eines gewöhnlichen Dienstvertrages wesentlich hinaus. Das Lehrverhältnis als solches ist nicht nur ein Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis, sondern muß ebenso sehr auch als Erziehungsverhältnis betrachtet werden. Beides soll durch den Lehrvertrag gesichert werden. Er ist an eine bestimmte Form nicht gebunden In jedem Falle aber ist ein schriftlicher Abschluß zu empfehlen. Bei minderjährigen Lehrlingen — um solche handelt es sich ja meistens — bedarf der Abschluß der Mitwirkung des gesetzlichen Vertreters, der den Vertrag meist im Namen des Minderjährigen abschließt. Der gesetzliche Vertreter ist jedoch auch berechtigt im eigenen Namen abzuschließen. Hat der Lehrling einen Vormund, so ist der Lehrvertrag dem Vormundschaftsgericht zur Genehmigung vorzulegen. Vielfach klagen Eltern und Vormünder über den ungünstigen Lehrvertrag, den sie eingegangen sind. Leider ist es dann jedoch in der Regel zu spät. Man sollte sich deshalb auch darin von sachkundiger Seite beraten lassen. Der Verband katholisch-kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands e. V., Essen, Huyssenallee 100, stellt Muster zu Lehrverträgen zur Verfügung. Die dem Verband angeschlossenen Vereine sowie die Leiter der Jugendabteilungen stehen mit Rat und Auskunft gerne zur Verfügung. Auch können die Formulare von diesen örtlichen Gliederungen bezogen werden.

Aus aller Welt.

Frau Shephard Morgan — Dr. phil.

•!• **Berlin,** 2. März. Am 1. März hat Frau Barbara Morgan, die Gemahlin des Hauptmitarbeiters des Reparationsagenten, Herrn Shephard Morgan, in Berlin vor der philosophischen Fakultät der Friedrich-Universität die Würde des Dr. phil. erworben. Frau Morgan ist die erste Amerikanerin, die an der Berliner Universität zum Dr. phil. promoviert hat.

Der Flieger Könnecke.

•!• **Berlin,** 2. März. Der Flieger Könnecke hat mit seinem Begleiter die Heimreise nach Deutschland zu Schiff angetreten. Sein Flugzeug ist unter englischer Bewachung in Kalkutta zurückgeblieben.

Der neue Zeppelin.

() **Berlin,** 2. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat die amerikanische Botschaft hier erklärt, die Verwaltung des amerikanischen Luftfahrwesens habe beschlossen, daß der in Deutschland im Bau befindliche Zeppelin, wenn er nach Amerika kommen sollte, die dortigen Einrichtungen für Luftschiffahrt benutzen könnte.

Kapitänleutnant Plüschow in Brasilien angekommen.

:: **Berlin,** 2. März. Kapitänleutnant Plüschow, der Ende September mit seinem Segelkutterer „Feuerland" mit fünf Mann Besatzung von Lissabon eine Ozeanfahrt nach Südamerika begonnen hatte, hat dem „Mittag" den folgenden Funkspruch gesandt: „Unsere Holzpantine ist glücklich in Bahia (Brasilien) angekommen. An Bord alles wohl."

Großfeuer in einem märkischen Dorf.

× **Brandenburg,** 2. März. In dem märkischen Dorfe Jeserigk, das zwischen Werder und Brandenburg gelegen ist, ist gestern in einer Scheune Feuer ausgebrochen, das an dem leicht brennbaren Inventar reiche Nahrung fand und sich in kurzer Zeit auf das ganze hölzerne Gebäude ausdehnte. Starke Rauchentwicklung verhinderte ein Vordringen der Löschmannschaft sodaß es nicht möglich war, das Vieh aus den Ställen in Sicherheit zu bringen. 18 Kühe, mehrere Pferde und eine ganze Anzahl von Schweinen sind in den Flammen umgekommen Die Scheune und die Ställe sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt, da die Scheune an mehreren Stellen zugleich in Flammen aufging. Die Staatsanwaltschaft in Potsdam hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein Raubmord.

)(**Bornitz,** 2. März. Die hier wohnende 58jährige Frau Fischer wurde in Abwesenheit ihres Gatten gestern nachmittag von mehreren Männern in ihrer Wohnung überfallen, an Händen und Füßen gefesselt und erdrosselt. Anscheinend haben die Täter die Wohnung durch das Fenster verlassen. Von Gewissensbissen gepackt, stellte sich einer der Verbrecher, der mit Zuchthaus vorbestrafte Roeder aus Aylsdorf, in Meuselwitz selbst der Polizei und gab ihr Kunde von der Tat. Als zweiter Täter wurde ein gewisser Strogny aus Zeitz festgenommen.

Zwei Opfer eines Verkehrsunglückes.

× **Zwickau,** 2. März. Heute nachmittag gegen 4.30 Uhr wurde in Zwickau der Stadtverordnete Völkel aus Planitz, der mit seiner Tochter auf dem Soziussitz seines Motorrades die Straßenbahngleise überqueren wollte, von der Straßenbahn erfaßt. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert, Vater und Tochter überfahren und sofort getötet.

Selbstmord eines Zwölfjährigen.

= **Göttingen,** 2. März. Aus verletztem Ehrgefühl hat sich in Weende in Abwesenheit seiner Eltern ein zwölfjähriger Schüler erschossen. Er wurde verdächtigt, bei einem Fußballspiel ein Paar Stiefel gestohlen zu haben, es hat sich aber herausgestellt, daß der Junge versehentlich beschuldigt worden war. Als die Eltern gegen Abend in die Wohnung zurückkamen, lag der Junge mit einem Schuß durch das Herz tot im Zimmer. Er hatte einen Schrank aufgeschlossen und daraus den Revolver seines Vaters genommen, mit dem er sich erschoß.

Dorfbrand in Tirol.

Innsbruck, 2. März Die Ortschaft Hassereith am Fernpaß wurde von einem großen Brande heimgesucht, dem 20 Häuser zum Opfer fielen. Durch Föhnwind und Wassermangel wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Die Feuerwehren aus den benachbarten Gemeinden sowie ein Löschzug aus Innsbruck wurden zur Hilfeleistung herangezogen. Das Feuer brach im Hause des Bürgermeisters aus noch unbekannter Ursache aus.

Dem Andenken unserer gefallenen Helden.

Zum 4. März.

Wir alte Feldsoldaten gedenken morgen unserer Freunde, die neben uns fielen, draußen an der Front, mit ganz anderen Gefühlen als es jemals einem möglich ist, der dieses Grauen nicht miterlebt hat. Dieses Vorrecht muß man uns schon einräumen.

Die „Kriegsberichterstatter" haben der deutschen Heimat, die in stolzer und in bangender Erwartung die Ereignisse des Krieges verfolgte, seinerzeit ein vollständiges und wahres Bild des Opferganges deutscher Männer an der Front nicht vermitteln können. Die Wirklichkeit war viel anders und auch die Briefe, die unsere deutschen Mütter heute noch in ihren Truhen oder in einem vergilbten Buch, in dem man nur Sonntags liest, aufbewahren, lauten anders

Heute stehen sie wieder in unserer Erinnerung auf, die lieben Kameraden.

Wißt Ihr noch, möchte man ihnen sagen, wie wir 1914 in glühender Hitze vor St. Quentin und Hirson verstaubt und müde, aber durch Dick und Dünn die Franzosen angriffen? Aber Ihr schweigt, Eure Lippen sind bleich, in Hirson haben wir Euch begraben, liebe Freunde.

Und Ihr Kriegsfreiwillige, durch Nacht und Nebel sind wir die große Straße von La Bassee heruntermarschiert, haben gescherzt und gelacht und vor Neuve Chapelle am Josefstage 1915 seid Ihr zu Hunderten verblutet.

Von Lens und der Lorettohöhe will ich schweigen, dort liegt Ihr, liebe Kameraden, Ihr, die Blüte der tapferen deutschen Jugend, wie Löwen habt Ihr gekämpft in stiller und duldender Pflichterfüllung.

Und überall, frontauf, frontab, wo wir hindenken, vom Hartmannsweiler bis nach Ostende und von Riga bis hinunter zum Libanon in Palästina stand und starb in stiller Pflichterfüllung ohne viel Aufhebens und Gepränge der unvergleichliche deutsche Soldat.

Abende steigen in uns auf, friedliche in einem Waldlager, unruhige mit staubigen Straßen, trabenden Kolonnen, Lastautos mit hunderten von Menschen, als ob sie keinen Wert hätten Durcheinander auf den Straßen, Schimpfen und Fluchen neben fröhlichem Gelächter und treffenden Witzen über aufgeregte Vorgesetzte.

Wieder stehen wir auf dem Rücken des Douaumont und schauen hinüber auf ein brennendes Gelände, nach Fleury, nach Fort Vaux und zur Höhe 304.

Ein Eisenhagel tobt und brüllt, riesige Fontänen steigen zu Tausenden auf jenseits der Todesschlucht und des Vaugteichs . . . und wir müssen hindurch, vor nach Fleury und Souville.

Wir stürmen vor, an Toten, an hilferufenden Kameraden vorbei Keiner schaut sich um, nur vorwärts in ein Loch, in eine bescheidene Deckung. Und dann gehts in Sprüngen und Hinlegen nach vorne

Noch sehe ich einen Unteroffizier, wie er bedeckt von grauem Staub und Schmutz bei Schwerverletzten kniet und in dem Hagel von schwersten Granaten und Steinsplittern an einem Hang mit ihnen betet. Rings um ihn liegt alles voll von Toten und Verwundeten. Und die, die noch sprechen und sich bewegen können, kriechen zu ihm, schreien auf und beten ihm nach

Im Granatloch vorwärts des Forts Vaux stehen wir mit der Uhr in der Hand; noch zwei Minuten sind es. Jetzt 5 Uhr, irgendwo pfeift ein Offizier. Sturmangriff! Schwerfällig klettern wir hoch und schleppen das Maschinengewehr vor, rechts und links springen und fallen, stolpern und schreien zu Tod getroffene Kameraden, mit denen man vor einer Minute noch ein Witzwort ausgetauscht.

In Unterständen sind wir mit Euch gesessen, Ihr liebe gefallenen Helden, beim Kerzenlicht habt Ihr uns von Mutter und Vater, von der Frau und der fernen Braut erzählt. Bildchen von Euren lieben Kinderchen habt Ihr aus einer zerzausten Brieftasche gezogen und gezeigt. Jedesmal war ein bedrücktes Schweigen, wenn Ihr uns die Bilder Eurer lieben Kinder zeigtet. Zuhause brachte die Mutter vielleicht in dem Augenblick, wo wir zusammen unten im Erdloch saßen, die Kleinen zu Bett. „Lieber Schutzengel mein, beschütz auch den lieben, fernen Vater mein" stammelten sie und dachten an Euch.

Alles haben wir miteinander geteilt, da vorne waren wir Kameraden auf Leben und Tod. Durch den Dreck der Champagne, der Somme und der flandrischen Front, sind wir nächtlicherweile in Stellung gezogen, gejagt vom Waffstatt geblieben.

Auf Patrouille sind wir zusammen gezogen, oft ist es gut gegangen, oft war auch der Tod unser Begleiter und hat viele von Euch vor dem schützenden Graben zu Boden geworfen

So war er überall, der Tod, bei den Fliegern, bei den Artilleristen, bei den Pionieren, bei der armen Infanterie, die überall, wo man sie brauchte, auf Märschen, in Stellungen, bei Angriffen und in der Abwehr, Unsägliches geleistet und gelitten hat.

Wir haben von alten Zeiten Heldenlieder. Sie müssen verstummen vor den Heldentaten des geduldigen, stillen und tapferen deutschen Soldaten.

Wir alte Frontsoldaten gedenken Eurer, die Ihr mit uns durch das Grauen des Krieges geschritten seid. Und wie ein unvergeßlicher Divisionspfarrer es uns draußen, als er bei „jedem Wetter", ob dicke Luft an der Front war oder nicht, zu uns herauskam, um bei uns zu sein, uns zu stärken und zu trösten und das grausige Geschehen selbst mitzuerleben, gelehrt hat: Wir wollen morgen aus festem Männerherzen ein Vaterunser für Euch beten. Und jedesmal, wenn wir an Euch denken und an Geschehnisse, wo wir zusammen waren, wollen wir es wieder tun, so wie wir es einst zusammen im Krieg machten, jedesmal vor dem Angriff, in dem Graben hingeduckt.

Wir vergessen Euch nicht und können Euch nicht vergessen, Ihr seid im Krieg unsere hilfsbereiten Kameraden gewesen, heute wollen wir es Euch sein, Euern Eltern, Frauen und Waislein.

Auch die deutsche Heimat, für die Ihr Euch geopfert habt, wird Euch, in allen ihren Ständen, ob arm oder reich, nie vergessen Euer Heldentum wird in die fernste Zukunft Deutschlands hineinleuchten Euer Heldentum hat sich im deutschen Herzen ein Denkmal geschaffen, unzerstörbar und ragend, dauernder als Erz und Stein

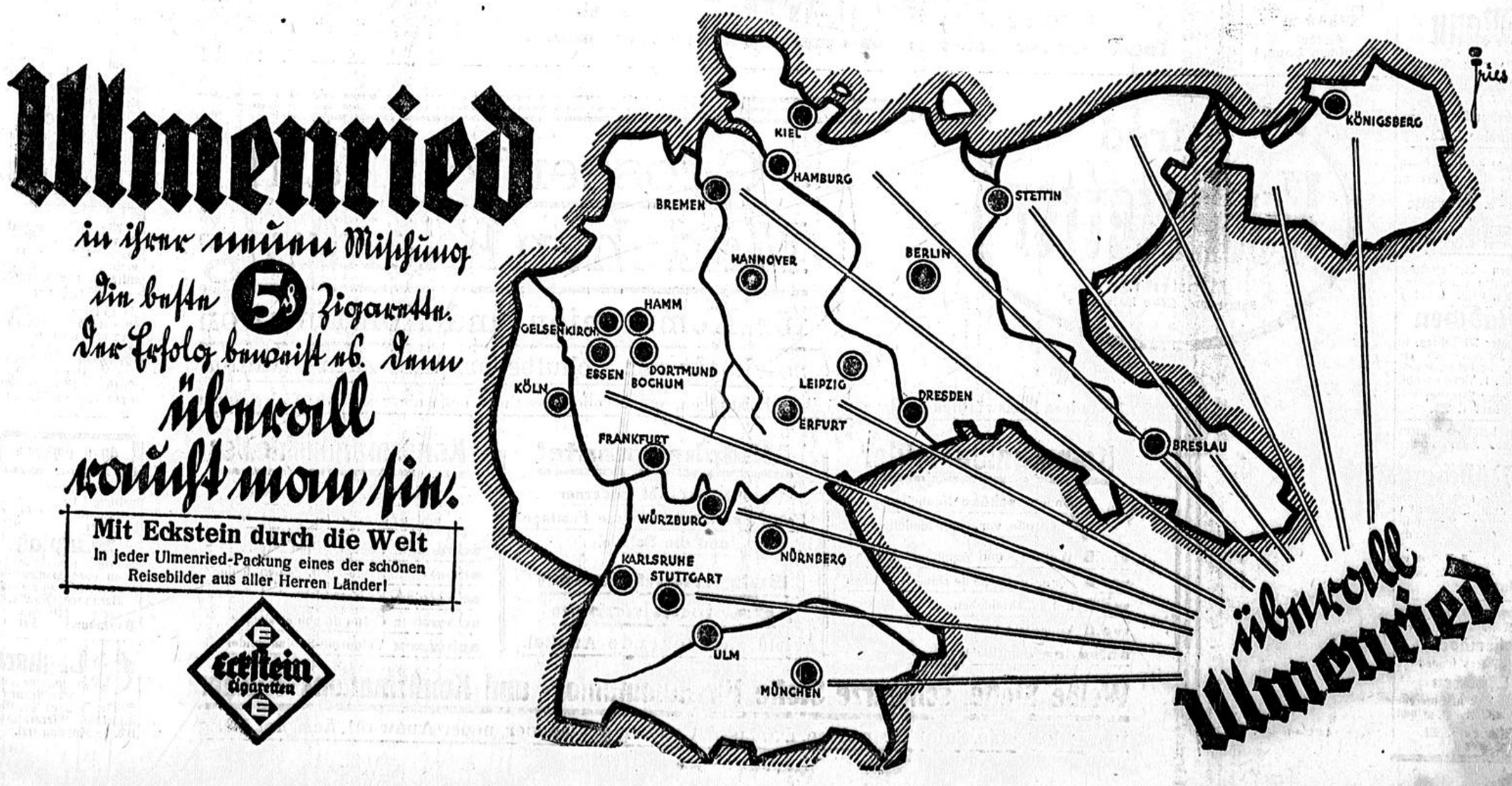
Josef Steinhart

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Sonntag, 4. März.

9—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Pater Esch, S. J., Bundeskanzler in Neudeutschland, Köln. Mitwirkende: Kirchenchor an St. Elisabeth-Düsseldorf (Chorleiter: M. Trier); Mirjam Hülsdötter-Düsseldorf (Gesang); Heinz Pitsch-Düsseldorf (Violine); Paul Hawerkamp-Düsseldorf (Klavier); Hub. Bringsdüsseldorf (Harmonium); Düsseldorfer Orchester-Vereinigung (Direktion: Karl Beyler und Hans Wilh. Neh). 1. Chorgesang: Vexilla Regis — Anton Bruckner (1824—1896). 2. Ansprache: „Der Gottmensch als Führermensch" — Pater Ludw. Esch S. J. 4. Der 42. Psalm für Chor, Solostimmen und Orchester — Mendelssohn. a) Chor, b) Arie, c) Rezitativ, d) Chor, e) Rezitativ, f) Quintett, g) Schlußchor. — Bechsteinflügel und Hofberg-Harmonium. — 11—11,15 Uhr: Privatdozent Dr. Ernst Bartbel-Köln: „Eine Viertelstunde über Goethe" (61). — 11,15—11,55 Uhr: Richard Dehmel: Die Lebensmesse, Dichtungen und Lieder. Mitwirkende: Luise Dumont (Rezitation), Helene Maas-Pesch (Gesang), Hans Ebert (Klavier), Schüler und Schülerinnen der Hochschule für Bühnenkunst des Düsseldorfer Schauspielhauses. 1. Rezitationen — Luise Dumont. 2. Vier Lieder: a) Die stille Stadt — Hans Pfitzner. b) Wiegenlied — Max Reger. c) Träume du mein stilles Leben — Rich. Strauß. d) Durch die Nacht — Hans Ebert. (Helene Maas-Pesch). 3. Lebensmesse — Dichtung von Richard Dehmel. Musik von Hans Ebert. (Schüler und Schülerinnen der Hochschule.) — 12—13 Uhr: Uebertragung der Gedenkfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages, aus Anlaß des Volkstrauertages. 1. „Deutsches Gebet" — Oskar Hackenberger. (Kölnischer Bläserbund. Leitung: Armee-Musikinspizient Prof. Oskar Hackenberger). 2. „Gott ist mein Hirt" — Schubert. (Erfscher Männergesangverein. Leitung: Prof. Max Stange. Harfenbegleitung: Prof. Max Saal.) 3. Begrüßung durch den Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Pfarrer Stems, Charlottenburg. 4. Der Tu vom Himmel tilf" — C. M. von Weber. (Erfscher Männergesangverein. Leitung: Max Stange.) 5. Gedenkrede für die Gefallenen" — Monsignore Dr. Kreuz, Freiburg i. Br., Präsident des Deutschen Caritasverbandes. 6. Trommelwirbel und 1. Strophe des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden". (Tambour- und Hornistenkorps. Leitung: Wilhelm Hillebrand.) 7. Schlußwort: Präsident Stems. 8. „Deutschland, Deutschland über alles" 1. und 3. Strophe. 9. Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul" — Haendel. (Kölnischer Bläserbund; Leitung: Armee-Musikinspizient Prof. Oskar Hackenberger). — 13—14.30 Uhr: Uebertragung aus der Großen Messehalle Köln: Orgelstunde unter Mitwirkung von Wilhelm Strienz (Baß). 1. a) Orgelchoral „Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben" — J. S. Bach. b) Orgelchoral „Alle Menschen müssen sterben" — J. S. Bach. c) Präludium und Fuge A-moll — J. S. Bach. 2. a) Choral, Vorspiel und Fuge „O Traurigkeit, o Herzeleid" — Brahms. b) Choral „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen" — Brahms. c) Fuge As-moll — Brahms. 3. Vier ernste Gesänge — Brahms. 4 Variationen über den Chor „Wer nur den lieben Gott läßt walten" — F. W. Franke. — 14.30—14,50 Uhr: Arnold Stecher: Funkliteratur. — 14,50—15,10 Uhr: „Meister vom Rhein" Dr. A. van Nüß: Schachfunk. — 15,10—15,35 Uhr: F. Worm: Albrecht Dürer (3). — 15,35—16,10 Uhr: Dichterstunde. Franz Carl Grinzkey: Aus eigenen Werken. Lyrik: Das Buch — Weg und Ziel — Wo noch Abendsonne liegt — Eh' Gott dich läßt allein — Lob der Stille — Seliges Ende — Sage von der Ewigkeit — Ein Zyklus „Geometrie" — Die Flöte (Ballade) — Herr Straek von Asch (Tiroler Ballade). — Balladen aus dem alten Wien: Der schlafende Wagen — Das Lied vom Kegler Simon Gnn — Ballade vom lieben Augustin — Heut' spielt ja der Strauß — Der Teufel und die Boznerin — Der Domherr von Passau. — 16,10—16,30 Uhr: Dr. Pfennig: „Der Eklauf im Hochaebirge". — 16,30—17.45 Uhr: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. 1. Dritte Sinfonie (Eroica) — Beethoven. Allegro con brio — Marcia funebre. Adagio assai — Scherzo. Allegro vivace — Finale. Allegro molto. 2. „Tod und Verklärung", sinfonische Dichtung — Richard Strauß. — 18—19 Uhr: Eine Stunde für katholische Kirchenmusik, dargeboten vom Kölner Domchor, unter Leitung von Prof. Johannes Mölders. — 19,05 Uhr: Sportvorbericht. — 19,20—20,20 Uhr: Werke von Tonsetzern und Dichtern, die im Weltkrieg fielen. Mitwirkende: Franz Konrad Hoefert (Rezitationen); Carl Schmitt-Walter (Bariton). 1. Rezitation: Aus den Werken von Walter Flex, Gorch Foc, Hermann Löns. 2. Zwei ernste Gesänge, a) Am Abend, b) Memento vivere — Rudi Stephan. 3. Rezitation: Aus Werken von Gerrit Engelke, August Stramm, Alfred Lichtenstein. 4. Zwei ernste Gesänge: a) Ein Gejang des Lebens, b) Hinüber wall' ich — Boldo Siawart, Graf zu Eulenburg. 5 Rezitation: Aus Werken von Reinhard Johannes Sorge, Ernst Stadler, Otto Braun. — 20,25 Uhr: Uebertragung aus der Reinoldikirche Dortmund: Kirchenkonzert. Mitwirkende: Westdeutscher Kammerchor Hagen unter Leitung von Musikdirektor Otto Largs: Otto Keller (Violine); Gerard Bunk, Organist an St. Reinoldi (Orgel). 1. Präludium und Fuge E-moll für Orgel — J. S. Bach. (Gerard Bunk.) 2. Drei Choräle für gemischten Chor — J. S. Bach. a) Komm, süßer Tod: b) Wenn ich einmal soll scheiden: c) Dir, dir Jehova, will ich singen. (Kammerchor.) 3. Sonate A-dur, für Violine und Orgel — Händel. (Otto Keller, Gerard Bunk.) 4. Choral A-moll, für Orgel — Cesar Franck. (Gerard Bunk.) 5. a) Sag, was bilft alle Weish — H. Unger. b) In stiller Nacht — J. Brahms. c) Schnitter Tod — J. Brahms. (Kammerchor.) 6. a) Arioso — Sigl. b) Largo — Reger. (Otto Keller, Gerard Bunk.) 7. a) Der Mond ist aufgegangen (Claudius) Volkslied. b) Zu Straßburg auf der Schanz, c) O Straßburg, du wunderschöne Stadt — Volksweisen, bearb. von R. Greß. (Kammerchor.) 8. Introduction und Passacaglia D-moll — Reger. (Gerard Bunk.) — Anschließend: Sportbericht.



Theater der Stadt Münster.

Der neue Wochenspielplan des Theaters der Stadt Münster.

Am Sonntag nachmittag geht das Schauspiel „Ueberfahrt" wieder in Szene, abends 8 Uhr „Hoffmanns Erzählungen. Die Aufführung der Lortzing-Oper „Der Waffenschmied" am Montag als Volksvorstellung zu Preisen 2 dürfte im besten Sinne geeignet sein, weite Volkskreise ins Theater zu führen. Die Stammsitzinhaber erhalten am Dienstag (Miete A 24) das Singspiel „Das Dreimäderlhaus" am Mittwoch (Miete B 24) die Oper „Der Rosenkavalier" und am Donnerstag (Miete C 24) das Schauspiel „Gesellschaft". In der Freitagsmiete geht erstmalig in dieser Spielzeit Shaws „Heilige Johanna" wieder in Szene. Vielfach aus den Kreisen der Theaterbesucher geäußerte Wünsche, Shaws Drama, das in der vorigen Spielzeit einen sehr starken Erfolg hatte, in dieser Spielzeit noch einmal zu bringen, werden hiermit von der Theaterleitung erfüllt. — Das Wochenende am nächsten Samstag bildet im Theater eine Wiederholung des „Don Juan". Am nächsten Sonntag stehen das Schauspiel „Gesellschaft" (nachmittags) und die Operette Dreimäderlhaus (abends) auf dem Spielplan. Am Montag der übernächsten Woche wird als Schülervorstellung Wagners „Lohengrin" gegeben.

Büchertisch.

Der politische Niedergang Deutschlands. Von Professor Dr. Georg Steinhausen. VIII u. 208 Seiten. Verlag Zickfeld, Osterwieck am Harz.

In einem tiefgründigen, höchst interessanten Buch handelt es sich nicht um eine schon oft dargebotene Erörterung der tatsächlichen deutschen Politik der letzten Jahrzehnte und ihrer vielen Mißgriffe und verhängnisvollen Fehler, vielmehr um die Prüfung der Frage, welche tieferen Bedingungen, Strömungen und Erscheinungen den Niedergang Deutschlands in politischer Hinsicht herbeigeführt haben. Die beiden nach dem Zusammenbruch aufgetretenen Meinungen, einmal, daß eine Zersetzung des deutschen Staatsgefüges und des deutschen Wesens durch die modernen „westeuropäischen" Strömungen des Liberalismus, Demokratismus und Sozialismus herbeigeführt sei, andererseits, daß die Rückständigkeit und Erstarrung des alten Deutschlands gegenüber den Erfordernissen der modernen Zeit, sein Autokratismus, Militarismus und Bürokratismus die Schuld tragen, werden eingehend geprüft. Steinhausen weist die Einseitigkeit beider Meinungen nach, andererseits steckt in beiden auch viel Berechtigtes insbesondere hinsichtlich der Zersetzung durch den Marxismus. Das Hauptergebnis ist aber, daß der Niedergang nicht in erster Linie an den Systemen und Strömungen liegt, sondern an den Menschen. Ein mal an gewissen Anlagefehlern der Nation, ihrem immer wieder hervortretenden Mangel an politischem Sinn und Instinkt, der sich vor allem auch in dem politischen Individualismus dem Partikularismus der Stämme, heute vor allem der Zersplitterung der Parteien äußert. Weiter aber an dem Versagen der Menschen gerade in der letzten Generation, in erster Linie an dem seit Jahrzehnten offenbaren Mangel an schöpferischen Persönlichkeiten. Auf diesen Führermangel wird am Schluß eingegangen und auch dieses Thema in viel tieferer Weise behandelt, als dies neuerdings öfter geschehen ist. Die Kluft des deutschen Volkes ist auch heute groß genug, aber die Zukunft Deutschlands hängt davon ab, daß es wieder große Männer hervorbringt.

Deutsche Heimatbücherei. Verlag Laumann, Dülmen. Bd. 1: Im schönsten Wiesengrunde steht meiner Heimat Haus! Geschichten und Erinnerungen aus der Heimat. Von Heinr. Bals, Rektor. 8°. 148 Seiten. Gebunden in Leinwand 1,80 Mk. — Bd. 2: Ein Viertelstündchen im Freien! Streifzüge und Spaziergänge durch die heimatliche Natur. Von Heinrich Bals, Rektor. 1. Teil: Frühling und Sommer. 8°. 175 Seiten. Gebunden in Leinwand 1,80 Mk. — Bd. 3: Ein Viertelstündchen im Freien! Allerlei aus der schönen Gottesnatur. Von Heinrich Bals, Rektor. 2. Teil: Herbst und Winter. 8°. 175 Seiten. Gebunden in Leinwand 1,80 Mk.

Möbel kauft man beim Fachmann

Ein unverbindlicher Besuch meiner konkurrenzlosen Ausstellung ist unbedingt interessant und lohnend

Möbelhaus Heinrich Heidmeier

Das größte Unternehmen des Münsterlandes für Wohnungseinrichtungen unter persönlicher fachmännischer Leitung

Bahnhofstraße 60 — Münster i. W. — vom Bahnhof links

Stellen-Angebote

Sattler- und Polsterer-Gehilfe
sofort gesucht. vl695
Karl Riemann,
Sattler, Polsterer und Dekorateur,
Ahlen i. W., Westfir 26

Tüchtiger vl669
Friseur-Gehilfe
gesucht. Derselbe hat Gelegenheit, sich im Damenfach zu betätigen.
Franz Terhorst,
Herren- u. Damenfriseur
Coesfeld i. W.

Junger vl720
Anstreicher-Gehilfe
sofort gesucht. Kost und Logis im Hause.
Heinrich Böckenberg,
Maler- u. Anstreichermeister, **Heiden i. W.**

Junger vl718
Schneider-Geselle
sofort gesucht.
Hch. Wesselmann,
Maßgeschäft, **Vorh i W.**
Selmer Straße 81.

Suche per sofort
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftig. Kost u. Logis im Hause
Willy Brocks,
Laer, Bez. Münster.

Suche zum 1. 4. unverh.
Mann
für alle vork. Arbeiten nebst Gartenarbeit. Kost im Hause.
Apotheker Veltmann,
Rheine i. W.

Gesucht wird zu April auf 200 Morgen großes Gut ein tüchtiger
Fuhr- u. Ackerknecht
Lohn 50—60 Mk.
Böckmann,
Handorf b. Münster.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtig, ehrliches, kath. (a)1127
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, in allen Hausarbeiten erfahren, für besser. Haushalt zum 1. April gesucht.
Frau Boose,
Marl i. W.

Zum baldigen Eintritt in gutes Haus braves kath. b4524
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit Kenntnisse in d. Restaurationsküche zu erwerben.
Off. unt. A P 318 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Für Konditorei wird ein
Lehrmädchen
oder sauberes junges
Mädchen
welches Lust u. Interesse zum Geschäft hat, gesucht
Münster i. W.,
Warendorfer Str 78 a.

Für ruhigen Haushalt (2 Pers.) in der Nähe v. Herne wird für sofort od. bis zum 15. März ein
kath. Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten einschl. Wäsche gesucht. Solche, die auch im Kochen und Nähen erfahren sind u. auf Dauerstellung reflt., werden bevorzugt. Guter Lohn u. gute Behandl. b. Familienanschl. selbstverständlich. Angebote unter A O 312 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Für kleinen Geschäftshaushalt suche ich zum 1. April ein kath.
Mädchen
das schon in besserem Hause tätig war. (b4515
Gefl. Ang. unter A O 314 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Zum 1. April ein durchaus zuverlässig., best. älteres **Mädchen** welch. selbst kochen kann u. im ganz. Hauswesen gründl. erfahr. ist für herrschaftl. Haushalt auf Bewerberinnen mit besten Zeugn. aus guten Häusern woll. sich meld. b. **Frau H. Bohlschröder, Dortmund,** Landgrafenstr. 15.

Zum 1. April ein in Küche u. Haushalt erfahrenes älteres vl701
Mädchen
gesucht.
Frau Bankrat Gutknecht, Ahlen i. W.,
Gerichtstraße, 1. Etg.

Sauberes ehrliches.
Mädchen
nicht unter 18 Jahr. für Geschäftshaush. gesucht. Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert.
Offert. unter A G 100 an d. Dülmener Zeitung, Dülmen i. W. vl699

Suche zum 1. April ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes vl707
Mädchen
Gasthof Deutsches Haus, Haltern.



In einem Gutshaushalt in der Nähe von Münster sind z. 1. 4. 1928 ein brav. kath.
Mädchen
vom Lande nicht unter 17 Jahren. Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes bei Familienanschl. ohne gegenl. Vergütg. Off. unt. A O 313 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche zum mögl. bald. Antr. ein brav kath
Mädchen
für Haus- u. Gartenarb. Abwechs. Küchenwoche
Frau Heinr. Hülbers, Villerbeck.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. April tüchtiges Mädchen vl714
Mädchen
gesucht, das in Küche u. Haus durchaus selbständig ist. Lohn 45—50 Mk.
Frau Franzen,
Molkerei, Heiden i. W.

Suche für meinen herrschaftl. Haush. ein durchaus zuverl. vl716
Hausmädchen
gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Paul Herding,
Bocholt, Südwall 8.

Für neu eröffnetes Café wird tüchtiges, ehrliches
Mädchen
zum Bedienen der Gäste gesucht. vl708
Erholungsstätte Heidenhöhe,
bei **Haltern i. Westf.**

Suche zum 1. od. 15. Mai kath. brav u. fleiß.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Kochen kann erlernt werden. Näh. (cvl9295
Frau G. Hölswitt,
Münster, Schillerstr 8.

Heimarbeit vergibt
B. Holkter Breslau

Für sofort oder 1. 4. wird ein aus guter kath. Familie stammend. ia.
Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. Näheres
Gerhard Gorthelt.
Rheine, Sonnenstr. 11

Zum 1. 5. ein in Küche u. Hausarbeiten durchaus erfahrenes kath
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden
Frau Fabrikant Duckhoff, Rheine,
Kregelstraße 12

Für sofort od. 1. 4. wird ein braves katholisches, in Haus, Garten u. Geschäft erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen als
Haushälterin
gesucht. vl712
Ludwig Vörding,
Schenkwirtschaft
Holtwick i. Westf.

Wir suchen zum 15. 3. oder 1. 4. ein sauberes, zuverlässiges kath.
Mädchen
von 16—18 Jahren, für alle Hausarbeiten.
Off. unter 100 postlg. Rheine i. W.

Zum 15. 3. oder 1. 4. ein in Haus- u. Gartenarbeit erfahr. nicht zu jg.
Mädchen
welch. melken kann, gesucht
Frau H. Schulte,
Gastwirtschaft,
Lüdinghausen i. W.

Suche zu April oder später braves, schulentl.
Mädchen
für alle Arbeiten.
Frau Holtschulte-Wermelt Mauritz bei Münster, Werse 21.

Zum 15. 4. werden noch
3 bis 3
Lehrköchinnen
eingestellt, Lehrzeit 1 J., ohne gegenseitige Vergütung. Nur reellen, gesinnte u. gutgeeignete Mädchen über 18 Jahre, am liebsten vom Lande, mögen sich melden.
Internat Canisianum,
Lüdinghausen i. W.

Für den Haushalt eines Geistlichen in einer Stadt des Münsterland wird mögl. bald eine (v.713
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Off. unter B 500 an die Dülmener Ztg., Dülmen, erbeten.

Zum 1. April in größ. Haushalt selbständige
Köchin
sowie kinderliebes
Zimmer-Mädchen
die hohem Lohn u. guter Behandlg. gesucht. Ang. unter M 41 an die Münster. Morgenpost, Münster i. W. (cvl9298

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, mit Lyzeum bild. passende
Stelle als Haustochter
in nur gutem Hause bei Familienanschluß zur weiteren Ausbild. ohne gegenseitige Vergütung. Erfahren in sämtl. Handarbeiten. Uma Arnsberg u. Detmold bevorzugt.
Off. u. M 829 an die Münstersche Morgenpost in Münster.

Zum 1. April od. später suche ich für meine 16 J. alte Tochter
Stellung
in bess. Haushalt, wo Gelegenheit zum Weiterlernen der Küche gegeben wird. vl703
Off. erb. unt. K H 36 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.

Suche für meinen Sohn, d. voraussichtl. zu Ostern die hiesige höhere Landwirtschaftsschule absolviert haben wird,
Lehrstelle
auf Amt, Kommunalkasse oder Rentei vl697
Landw. Oberschullehrer **Lindemann, Lüdinghausen i. W.**

Für mehrere kath. Jungens, die Ostern aus der Schule entlassen werden aus braver Familie stammend, werden
Stellen
als **Gärtner-, Schneider- u Schmiedelehrling** bei guten Meistern gesucht. Angeb. erbittet
Dechant Hülshoff
in **Bottrop i. W.,**
Kath. Männer-Fürsorge-Verein. Bo trop

An- u. Verkäufe

Unter meiner Nachweisung steht ein zu Papenburg, Bosseberg belegener vl711
Bauplatz
günstig f. einen Geschäftsmann oder Handwerker für 250 Mk. zu verkauf.
Bernhard Schulte,
beeid. Auktionator,
Papenburg. Tel. 45.

Leghorn
u. sonstige gute **Legehühner**
Ställe, Zuchtartikel, Geflügelhof i. Mergentheim B 8. — Katalog frei.

Alfred
Hochstetter
Münster i. W.
Salzstraße, Ecke Loergasse

Grosser Verkauf
Mädchen Kleidung
für Kommunion und Konfirmation
sowie für den Schulbedarf und zum Frühling

Besondere Preiswürdigkeit für vorzügliche Leistungen, prachtvolle Auswahl in noch nie gekannter Vielseitigkeit

Kommunionkleider
besonders schöne Neuheiten, solide Stoffe, vornehme Modelle
weiß Wollrips- und Popelinekleidchen
weiß Seide- u. Crêpe de chine-Kleidchen
weiß Eolliennekleidchen
weiß Voilekleidchen
schwarz Samtkleidchen

Mädchenmäntel
große Auswahl moderner Frühjahrs-Mäntel für die Festtage und die Schule.
Babymäntelchen
Babykleidchen
viele entzückende Artikel.

Konfirmationskleider
hervorragend grosse Auswahl und preiswerte Qualitäten
schwarz Popeline- und Ripskleider
schwarz Samt- und Seidenkleider
schwarz Eolliennekleider
schwarz Crêpe de chine-Kleider
schwarz Veloutine-Seidenkleider

Weiße Stoffe, schwarze Stoffe für Kommunion- und Konfirmations-Kleider
in Wolle, Seide, Samt, Grenadine, Damassé, Voile, in gediegener, neuer Auswahl, äusserst billig

34. Hauptsitzung der Westf. Landwirtschaftskammer.

Münster, 2. März.

Im Landeshause traten heute nachmittag, 5.30 Uhr, die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu ihrer 34. Hauptsitzung zusammen, die zwei Tage in Anspruch nahm. Es waren 87 Vertreter erschienen. Auch Vertreter der Behörden und der Landwirtschaft nahestehenden Körperschaften hatten sich zahlreich eingefunden.

Der Vorsitzende

Freiherr von Ledebur-Crollage

eröffnete die Tagung, indem er ausführte: Wir stehen wohl alle in diesem Saale, in dem wir uns versammelt haben: Landwirte, Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, unter dem Eindruck der großen Kundgebungen, die letzthin aller Orten und von den verschiedensten landwirtschaftlichen Organisationen veranstaltet wurden. Diese Kundgebungen werden vielfach mit mißbilligender Kritik betrachtet; meines Erachtens zu Unrecht. Wir wollen durch diese Kundgebungen der großen Masse, der vielfach verständnislosen städtischen Bevölkerung und den mit der Verbesserung der Landwirtschaft noch immer zurückhaltenden Behörden und der Regierung noch einmal den ganzen Ernst der Lage vor Augen führen und ihnen zeigen, wie groß die Zahl derer ist, die sich in Not befinden und daß sie alle nur willens sind, für diese ihre Not auch von der Oeffentlichkeit Verständnis zu erhalten. Nur ungern geht der Bauer auf die Straße. Wenn er aber Jahr für Jahr erleben mußte, daß alle Vorstellungen und Warnungen der berufenen führenden Organisation bei Regierung und Parlament ohne Gehör verhallten und bei der eigenen Wirtschaft trotz eifrigster Arbeit und größter Sparsamkeit die Verschuldung rapide fortschreitet, so kommt auch für uns die Zeit, daß wir zeigen, daß die Geduld zu Ende geht und wir nicht gewillt sind, kampflos zugrunde zu gehen. (Sehr richtig.) Mögen diese Kundgebungen an allen Orten würdig verlaufen und wirken durch ihren großen Ernst.

Ministerialdirektor Dr. Arnoldi dankte zugleich namens der übrigen Ehrengäste für die freundliche Begrüßung und überbrachte die besten Grüße des Landwirtschaftsministers Dr. Steiger, der der Tagung den besten Erfolg wünsche. Die Westfälische Landwirtschaftskammer sei die erste Kammer, die er seit seinem Amtsantritt besuche. Je größer die Not der Landwirtschaft sei, desto dringender sei eine Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftsministerium als den berufenen Vertretern der landwirtschaftlichen Belange erforderlich. Heute, so führte der Redner weiter aus, wo schwere Sorge auf der Landwirtschaft lastet wo sie einen schweren Existenzkampf zu führen hat, ist keine Zeit vorhanden zu fruchtlosen bürokratischen Erwägungen. Heute heißt es, mitzuhelfen, um den Bauern die ererbte Scholle zu erhalten. Mit großer Genugtuung muß ich feststellen, daß das Verhältnis in der Zusammenarbeit zwischen der Kammer für die Provinz Westfalen und dem Landwirtschaftsministerium stets ein gutes gewesen ist. und ich möchte dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß es im Interesse der Landwirtschaft so bleiben möge. Mein Aufenthalt in Westfalen gibt mir Veranlassung, die große Gefahr der Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat zu streifen. Die bittere Lehre der Hungerjahre des Weltkrieges scheinen in weiten Kreisen unseres Volkes allzu schnell vergessen zu sein.

Gutsbesitzer Dieckmann-Gladbeck wies auf das schwere Unglück auf der Zeche Ewald hin. Die Landwirtschaft sei mit der Industrie und der Landwirtschaft eng verbunden und deshalb möchte er die Landwirtschaftskammer bitten, der Opfer zu gedenken. Die Landwirtschaftskammer bringt ihr tiefstes Bedauern zum Ausdruck und spricht innige Teilnahme aus.

Es erfolgt sodann die Zuteilung der neu eingetretenen Kammermitglieder zu den Ausschüssen.

Prof. Dr. Bömer erstattet Bericht über die Einrichtung des

Versuchsgutes Dreisborn

im Kreise Arnsberg, die man nach den schönen Erfolgen auf dem Versuchsgut in Spraket vorgenommen habe. Er machte Mitteilung von den Bodenverhältnissen.

Ministerialdirektor Dr. Arnoldi zeigte lebhaftes Interesse für diese Einrichtung, da es sich um eine Umstellung auf Grünland handle. Die Untersuchungen, ob das Verhältnis zu Weide, Wiese und Acker das richtige sei, müßten fortgesetzt werden und würden sicher gute Erfolge zeitigen.

Zur Bildung eines Ausschusses für Milchverwertung liegt vom Vorstand ein Antrag vor, der dahin lautet: Die Hauptversammlung wolle im weiteren Verlauf des Beschlusses der vorigen Sitzung die Einsetzung eines neuen Ausschusses (14) für Milchverwertung beschließen und die Bildung durch Zuteilung der interessierten Mitglieder vornehmen. Kammerdirektor Dr. Gerland erläutert den Antrag des näheren, in dem vorgeschlagen wird, aus dem Regierungsbezirk Arnsberg 5, aus Minden 2 und aus Münster 3 Mitglieder in den Ausschuß zu wählen. Der Ausschuß könnte dann 5 weitere Mitglieder kooptieren. Nach einer angeregten Aussprache über die Zweckmäßigkeit jenes solchen Ausschusses, wurde beschlossen, die Mitgliederzahl auf 13 bezw. 18 zu erhöhen.

Dem Hausfrauenausschuß soll eine festere Form gegeben werden, so daß für die Hausfrauenfragen die drei weiblichen Mitglieder der Landwirtschaftskammer in Betracht kommen, die dann aus den ländlichen Bezirken eine Hausfrau hinzuwählen können, so daß der gesamte Ausschuß aus zehn Mitgliedern besteht, von denen grundsätzlich acht Hausfrauen sind. — Der Bildung dieses Ausschusses wurde zugestimmt.

Die Rechnungslage für das Jahr 1926 sieht in der Hauptrechnung eine Einnahme von 3 221 477,22 Mk., eine Ausgabe von 2 767 615,71 Mk. vor, so daß ein Bestand von 453 831,51 Mk. vorhanden ist. Die Etatsüberschreitungen wurden genehmigt und dem Rechnungsleger Entlastung erteilt. Darauf erfolgte die Wahl der Rechnungsprüfer für die Rechnung 1927.

Zur Errichtung einer Gärtnerlehranstalt beantragt der Vorstand, die Landwirtschaftskammer wolle in Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Hauptsitzung die Errichtung der Lehranstalt mit den hierfür zur Verfügung kommenden Zuschüssen beschließen. Gartenbaudirektor Musiliek geht auf die Anstalt, die bekanntlich in Wolbeck errichtet werden soll, des näheren ein und bittet um Zustimmung der Hauptversammlung damit die Anstalt möglichst noch im Herbst dieses Jahres in Benutzung genommen werden könne. — Es wurde demgemäß beschlossen.

Landwirtschaftsrat Schräder referiert über die Einrichtung einer Viehpfleger- und Melkerschule, zu der der Vorstand folgenden Antrag eingebracht hat: Die Landwirtschaftskammer wolle von der Einrichtung einer Viehpfleger und Melkerschule auf dem Provinzialgute Oestinghausen, Kreis Soest, zustimmend Kenntnis nehmen. Der Referent begründet die Zweckmäßigkeit dieser Schule, die bereits gute Erfolge aufzuweisen habe und bat, in Landwirtschaftskreisen dafür zu werben, um auf dem Gebiete der Milchwirtschaft nicht ins Hintertreffen zu kommen.

Zur Festsetzung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1928 beantragt der Vorstand: Die Landwirtschaftskammer wolle 1. den im Druck vorliegenden Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 genehmigen und 2. beschließen, daß der durch Umlage aufzubringende Betrag nochmals nach dem Grundsteuerreinertrage und 1929 erstmalig nach dem Maßstabe des Reichseinheitswertes erhoben wird. — Kammerdirektor Dr. Gerland erläutert den Haushaltsplan, dessen Rechnung für 1928 eine Erhöhung von 123 000 Mark vorsehen. Es sei eine Umlage von 3¼ Prozent des Grundsteuerreinertrages notwendig, was eine Steigerung von sieben Zwölftel Prozent bedeute. — In der Besprechung beantragte ein Vertreter aus dem Kreise Steinfurt, indem im Gegensatz zu den Zuschüssen für die gewerblichen Berufsschulen für das landwirtschaftliche Fortbildungsschulwesen nur ganz geringe Beträge zur Verfügung gestellt werden, die Landwirtschaftskammer möge bei den Kreisen vorstellig werden, daß sie das landwirtschaftliche Schulwesen besser unterstützen wie es bisher geschehen sei. Dem Etat, der mit 2 902 500 Mark abschließt, wurde zugestimmt. Der Vorsitzende sprach dem Kammerdirektor für die gewissenhafte Vorbereitung des Etats und dem gesamten Vorstand für die Mitarbeit herzlichen Dank aus.

*

Nach der Eröffnung der Sitzung am Samstag durch den Vorsitzenden erstattete zunächst der Kammerdirektor Oekonomierat Dr. Gerland den Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für 1927, auf den wir in der nächsten Nummer zurückkommen werden.

In der lebhaften Aussprache, die sich im Anschlusse hieran entwickelte, beschwerte sich zunächst Gutsbesitzer Dr. Holtmeyer (Lienen) über den langsamen Fortgang mancher Meliorationen und Zusammenlegungen, namentlich in den Kreisen Tecklenburg und Steinfurt, und brachte folgende Entschließung ein:

„Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen macht den Herrn Landwirtschaftsminister darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Zusammenlegungen in der Provinz Westfalen einen viel zu langen Zeitraum in Anspruch nimmt, daß insbesondere zwischen dem Anhängigwerden der Sache und der Durchführung des Auseinandersetzungsplanes mindestens vier bis sechs Jahre liegen. Es ist dies in höchstem Maße unerwünscht, weil einmal die Landeskultur in der Zwischenzeit zum Schaden der Volksernährung vernachlässigt wird und weiter durch die rege Siedlungstätigkeit die Schaffung eines zweckmäßigen Wegenetzes und zweckmäßiger Planzuteilung stark beeinträchtigt wird. Außerdem wird die Bewirtschaftung der Betriebe außerordentlich erschwert und macht insbesondere die Anlage von Klee- und Weideschlägen ganz unmöglich. Dadurch geht natürlich die Grundlage für die Viehzucht vollständig verloren. Nach Auskunft des Landeskulturamtspräsidenten hat die nicht genügend schnelle Förderung ihren Grund im Mangel an Vermessungsbeamten. Die Landwirtschaftskammer bittet den Herrn Landwirtschaftsminister dringend, durch Ueberweisung weiterer Beamten hierin Wandel zu schaffen."

Diese Entschließung wurde nach einiger Aussprache angenommen.

Weiter behandelte Dr. Holtmeyer das Ueberhandnehmen der Leberegelseuche, für deren Bekämpfung die Kammer sich einsetzen wird.

Der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule Lippstadt, Landwirtschaftsrat Schmidt, der bereits in der Generalversammlung des Vereins ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Münster kürzlich über Ostsiedlungen einen Lichtbildervortrag gehalten hatte, vertiefte seine damaligen Darlegungen durch einen sehr eingehenden Vortrag wesentlich.

Im Anschlusse an die Aussprache brachte der Vorsitzende folgende Entschließung ein:

„Die 34. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen erachtet eine stärkere Besiedlung der deutschen Ostmark mit Bauern deutschstämmigen Blutes als eine nationale und volkswirtschaftliche Aufgabe ersten Ranges. Dementsprechend müssen Reich und Staat eine gesunde Finanzierung der bäuerlichen Ostsiedlung als ihre vornehmste Pflicht betrachten.

Unter voller Anerkennung alles dessen, was bislang mit öffentlichen Mitteln geschehen ist, erscheinen im Interesse des ganzen Siedlungswerkes folgende Punkte besondere Beachtung zu verdienen:

1. Trotz aller finanziellen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln kann auch eine Siedlung auf die Dauer nicht existenzfähig bleiben, wenn die deutsche Landwirtschaft nicht wieder rentabel gemacht wird.

2. Die zur Zeit übliche Anzahlungssumme ist wegen ihrer Höhe nur von wenigen nachgeborenen Bauernsöhnen aufzubringen, da sie in der Regel das Kindesteil überschreitet und notgedrungen zur Ueberbürdung der Vaterstelle führen muß. Daher ist die Gewährung eines weiteren, besonders billigen Kredites erforderlich, insbesondere auch deshalb, um eine Auswahl der Tüchtigsten treffen zu können.

3. Die Provinzialverwaltung wird gebeten, auch weiterhin die Beschaffung der Anzahlungssumme durch verbilligte Darlehen zu erleichtern.

4. Die in Form der Zwischenkredite gegebenen Reichsgelder müssen baldmöglichst ohne erneute Belastung des Siedlers in Dauerkredit zu erträglichem Zinsfuß übergeführt werden.

5. Es ist dahin zu streben, daß die Reichseisenbahn weitestgehende Fahrpreisermäßigung für stellensuchende Siedler und freie Beförderung des Siedlergutes und Inventars gewährt."

Landeshauptmann Dieckmann wies auf die Unterstützungen hin, die die Provinz für die Förderung des Siedler- und Meliorationswesens hergibt und kam in Verbindung damit auf die Emsregulierung zu sprechen, die im nächsten Jahre zunächst von der Quelle bis Warendorf später von Warendorf bis Schöneflieth und dann von dort bis Lingen ausgeführt werden soll.

Nach weiterer Debatte, in der namentlich Gutsbesitzer Everwandt (Warendorf) auf die logische Notwendigkeit hinweis, einen Fluß von der Mündung zur Quelle und nicht umgekehrt zu regulieren, wurde die Entschließung einstimmig angenommen.

Dann nahm der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Landwirtschaftsrates, Regierungspräsident a. D. Kutscher, Stellung zu der gegenwärtigen Agrarkrise, und im Anschluß daran brachte der Vorsitzende folgende Entschließung ein:

„Die Notlage der Landwirtschaft Westfalens ist nach vier Mißerntejahren unter gleichzeitigem Preis- und Steuerdruck als geradezu trostlos zu bezeichnen. Aus allen Gegenden und Betriebsgrößen folgt ein Notschrei dem anderen. Die eigene Kraft reicht nicht mehr aus, den völligen Ruin abzuwenden. Die Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer erachtet es daher für ihre unabweisbare Pflicht, in dieser Stunde äußerster Not an Regierungen und Parlamente ihre warnende Stimme zu richten, um durchgreifende Hilfe zu fordern.

Vor allen Dingen ist unbedingt mit aller Beschleunigung die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen. Das muß dadurch geschehen, daß unter Fernhaltung jeder überflüssigen Einfuhr an im Inlande vorhandenen Nahrungsmitteln (einschließlich Vieh, Fleisch, Molkerei- und Gärtnereierzeugnisse) wieder angemessene Produktenpreise gesichert und unter Streichung der Rentenbankzinsen und der staatlichen Grundsteuer die Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe verringert werden. Eine Umwandlung der Personalkredite in langfristigen Kredit ist zur Verminderung der Zinsenlasten ebenfalls erforderlich.

Der umfassenden Entschließung des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 23. Februar dieses Jahres schließt sich die Landwirtschaftskammer Westfalens im ganzen Umfange an."

Auch diese Entschließung fand einhellige Annahme.

Dann wurde noch eine formelle Uebertragung der Grundstücke der Kammer an die Landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätestelle vorgenommen. Die Wahl der Mitglieder zur Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Unfallberufsgenossenschaft vollzog sich glatt, da nur ein einziger Wahlvorschlag vom Vorstande eingegangen war, und nach einer kurzen Anregung aus der Versammlung wegen Umänderung der Sicherheitsmaßnahmen an den landwirtschaftlichen Maschinen schloß der Vorsitzende die Tagung mit einem kernigen Hinweis auf die Notwendigkeit des einigen Zusammenhaltens gerade in diesen schweren Zeiten der Not.

Wir kommen auf die Sitzung noch näher zurück.

Das Unwesen der sogenannten Anzeigenstellen

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V. schreibt uns folgendes:

Die Anzeigenstelle Deutscher Maschinenbau-Verbände (Bevollmächtigter Dipl.-Ing. 1. Kirchner), Berlin W. 50, Marburger Straße 3, der folgende Verbände angehören, 1. Gesamtverband des Zerkleinerungs- und Aufbereitungs-Maschinenbaues, 2. Verband zur Wahrung der Interessen der Zementmaschinenindustrie, 3. Ausfuhrverband für Aufbereitungsmaschinen, 4. Keramikmaschinenverband, 5. Vereinigung feinkeramischer Maschinenbauanstalten, 6. Kunststeinmaschinen-Verband, 7. Kalksandsteinmaschinen-Verband, 8. Schottermaschinen-Verband, 9. Mischmaschinenverband, 10. Schleudermühlen-Verband, 11. Verband Deutscher Fabrikanten von Trockenapparaten, 12. Fachgruppe für Kohlenstaubmahl-Anlagen, 13. Deutscher Kranverband, 14. Deutscher Fördermittelverband, hat nach vorliegendem und bereits in der Oeffentlichkeit bekannt gewordenen Material sich folgende Aufgaben gesetzt:

Rationalisierung des Anzeigenwesens seiner Mitglieder durch Beschränkung der Insertion auf bestimmte Verlagsorgane, Senkung der Werbungskosten der Verlagsanstalten und damit Verbilligung der Anzeigenpreise für die Verbandsmitglieder, ferner die Beseitigung offensichtlicher Mißstände auf dem Gebiete des Anzeigenwesens.

Die Anzeigenstelle will ihren Mitgliedern u. a. nachstehende Vorteile verschaffen: 1. Rückerstattung eines Teiles der ersparten Werbungskosten in Form von Sondernachlässen seitens der Verlage. 2. Wirksame Durchführung der Verbandsbeschlüsse in bezug auf Ausschaltung nach Ansicht der Anzeigenstelle ungeeigneter Insertionsorgane. 3. Wirksame Gesamtvertretung bezüglich Auflagenhöhe, Qualitätsleistung, Formaten und Tarifschutz der Blätter.

Damit soll nach Angabe der Anzeigenstelle der Beweis erbracht werden, daß die Maschinen-Industrie durch Ausschaltung überflüssiger Fachzeitschriften und verbilligte Insertionskosten zu wesentlichen Ersparnissen in ihren Anzeigen-Ausgaben kommen kann, was sie auch noch zu propagieren versucht durch Verbreitung der Auffassung, daß durch Insertion keine Konjunktur und durch vermehrte Aufgabe von Inseraten kein zusätzlicher Bedarf geschaffen werden könne.

In Durchführung dieser Aufgaben und Absichten schließt die Anzeigenstelle sogenannte Anzeigen-Verträge mit den Mitgliedern der angeschlossenen Verbände und ebenso mit den Verlagen der von ihr als für eine Insertion geeignet ausgewählten Blätter.

Dem Vertragsabschluß mit den Verlagen liegt ein Fragebogen zu Grunde, den die Verleger auszufüllen haben in einer Form, wie er bisher im regulären Anzeigenwesen nicht zu verzeichnen war. Tatsächlich besteht die Tätigkeit dieser Anzeigenstelle vorwiegend darin, die Anzeigenpreise der Blätter, wenn es nicht anders geht mittels Zwangsmaßnahmen, herabzusetzen und für sich und ihre angeschlossenen Verbandsmitglieder hohe Provisionen zu beanspruchen, die an die Inserenten zum größeren Teil zurückvergütet werden und zum gewissen Teil der Kasse der Anzeigenstelle zufließen.

Eine Ausarbeitung von Kostenanschlägen, die Expedition der Aufträge, die Uebernahme der Verrechnung und des Delcrederes, diese wichtigsten Funktionen einer Annoncen-Expedition, kommen für die Anzeigenstelle nicht in Frage. Sie läd diese Arbeiten zum Teil den Verlagen und zum Teil den Inserenten auf. Trotzdem behauptet die Anzeigenstelle von sich, daß sie bis auf ganz wenige Ausnahmen von den Verlagsanstalten als Annoncen-Expedition anerkannt sei und wie jede andere Annoncen-Expedition eine Vermittlungsgebühr erhalte, die den Mitgliedsfirmen in Form eines Nachlasses zugute käme.

Wenn die Anzeigenstelle es befremdlicher Weise auch erreicht hat, von einzelnen Fachblättern und Tageszeitungen, die die technischen Beilagen herausgeben, Ausnahmepreise, bevorzugte Provisionen und sonstige Zugeständnisse unter Boykottandrohung und ähnlichen scharfen Kampfmaßnahmen herauszuholen, so ist es doch eine den Tatsachen durchaus nicht entsprechende Behauptung, eine Annoncen-Expedition zu sein bezw. als solche in der Fachwelt angesprochen zu werden, wogegen die Anzeigen-Expedition auch ihrerseits die schärfste Verwahrung einlegen.

Verhindert doch die Anzeigenstelle durch ihre Ausschlachtungsmethoden eine zweckmäßige Verteilung des Anzeigenetats ihrer Auftraggeber, die immer höchste Werbewirksamkeit durch Berücksichtigung der nach Auflage und Charakter bestgeeigneten Anzeigenorgane zum Ziele haben muß. Man kann danach ermessen, wie lückenhaft und unzweckmäßig die Gesamtinsertion einer Firma ausfällt, die ihren Anzeigenetat zu einer solchen Ausschlachtung freigibt.

Es sollte daher Pflicht der deutschen Tages- und Fachpresse sein, jeden Verkehr mit der Anzeigenstelle zu unterlassen und, soweit dieser schon bestehen sollte, wieder abzubrechen, nicht nur, weil dadurch die langjährigen Verbindungen mit den besten Helfern der Verlage, nämlich den altbewährten Anzeigen-Expeditionen, in Mitleidenschaft gezogen, sondern weil dadurch auch ganz ungesunde Verhältnisse auf dem Anzeigenmarkt geschaffen und den Verlagen die mühsam gefundenen Grundlagen für einen geregelten Geschäftsverkehr mit den Inserenten und Annoncen-Expeditionen genommen werden. Aufgabe der deutschen Presse wäre es, eine einheitliche Linie zur Abwehr dieser Anzeigenstelle zu bilden, woran auch die Inserentenkreise, die nicht zu den Mitgliedern der der Anzeigenstelle angeschlossenen Berufsverbände gehören, ein Interesse haben, weil sie es sind, die durch Bezahlung normaler Tarifpreise bei den in Betracht kommenden Blättern den Ausgleich aufzubringen haben für die gedrückten Preise der Kunden der Anzeigenstelle.

Wir machen noch ganz besonders auf die Anzeigen unter der Rubrik „Unterrichts- und Erziehungswesen" aufmerksam.

atton, in erster Linie an
Mangel an schöpferischen
Führermangel wird am
ses Thema in viel tiefe-
uerdings öfter geschehen
olkes ist auch heute groß
lands hängt davon ab,
rvorbringt.

Verlag Laumann,
Riesengrunde steht meiner
Erinnerungen aus der
Rektor. 8°. 148 Seiten.
— Bd. 2: Ein Viertel-
und Spaziergänge durch
inrich Bals Rektor.
8°. 175 Seiten Gebun-
3: Ein Viertelstündchen
önen Gottesnatur. Von
eil: Herbst und Winter.
nwand 1 80 Mk

ant und lohnend
er
anischer Leitung
n Bahnhof links

Zum 15. 4. werden noch
3 bis 3
Lehrköchinnen
eingestellt. Lehrzeit 1 J.,
ohne gegenseitige Ver-
gütung. Nur reellabs
gesinnte u. anständige
Mädchen über 18 Jahre,
am liebsten vom Lande,
mögen sich melden.
Internat
Canisianum,
Lüdinghausen i. W.

Für den Haushalt eines
Geistlichen in einer Stadt
des Münsterland wird
mögl. bald eine (v.713
Lehrköchin
ohne gegenseitige Ver-
gütung gesucht.
Off. unter B 500 an die
Dülmener Ztg., Dülmen,
erbeten.

Zum 1. April in größ.
Haushalt selbständige
Köchin
sowie kinderliebes
Zimmer-Mädchen
bei hohem Lohn u. guter
Behandlg. gesucht. Ang.
unter „M 4" an die
Münster. Morgenpost,
Münster i. W. (v1698

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, mit Lyzeum bildung,
Stelle
als Haustochter
in nur gutem Hause bei Familienanschluß zur weiteren Ausbild. ohne gegenseitige Vergütung. Erfahren in sämtl. Handarbeiten. Uma Arnsberg u. Detmold bevorzugt. Off. u. M 829 an die Münstersche Morgenpost in Münster.

Zum 1. April od. später suche ich für meine 16 J. alte Tochter
Stellung
in kath. Haushalt, wo Gelegenheit zum Mitlernen der Küche gegeben wird. v1703
Off. erb. unt. K H 36 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.

Suche für meinen Sohn, d. voraussichtl. zu Ostern die hiesige höhere Landwirtschaftsschule absolviert haben wird,
Lehrstelle
auf Amt, Kommunalkasse oder Rentei v1697
Landw. Oberschullehrer Lindemann, Lüdinghausen i. W.

Für mehrere kath. Jungens, die Ostern aus der Schule entlassen werden aus braver Familie stammend, werden
Stellen
als Gärtner-, Schneider- u. Schmiedelehrling bei guten Meistern gesucht. Angeb. erbittet Dechant Hülsbeck in Bottrop i. W., Kath. Männer-Fürsorge-Verein, Bottrop

An- u. Verkäufe

Unter meiner Nachweisung steht ein zu Bavenoura, Vosseberg belegener v1711
Bauplatz
günstig. einen Geschäftsmann oder Handwerker für 250 Mk. zu verkauf.
Bernhard Schulte, beeid. Auktionator, Papenburg. Tel. 45.

Leghorn
u. sonstige gute
Legehühner
Ställe, Zuchtartikel. Geflügelhof i. Mergentheim B 8. — Katalog frei.

Pensionat St. Antonius
Lüdinghausen i. W.
(Franziskanerinnen von Nonnenwerth)
Oberlyzeum mit Abitur. Vorschule (1. bis 4. Schulj.)
Haushaltungsschule, staatlich anerkannt.
Fortbildungsklasse für junge Mädchen v. 14 Jahren an
Ausgedehnte Gartenanlagen. Studium im Freien.

Technikum Mittweida
Höhere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Elektro- und Maschineningenieuren. Programme vom Sekretariat des Technikums Mittweida i. Sa.

Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotech., Hochbau, Tiefbau
Programme durch das Sekretariat

Canisianum Lüdinghausen
Internat für kath. Landwirtssöhne,
die an der höheren Landwirtschaftsschule eine höhere Schulbildung zugleich mit gediegener landwirtschaftl. Fachausbildung erstreben. Die Schule vermittelt eine der Unterprima ähnliche Reife.
Prospekte durch den Leiter des Internates
Religionslehrer Dr. Hürfeld.

Höhere Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen (Bez Münster).
6 Klassen: 2 Vorschulklassen (Quinta, Quarta), 4 Fachklassen: (Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda) 1 Fremdsprache (Französisch), statt der zweiten Landwirtschaft und verstärkte Naturwissenschaft. Eintritt in die unterste Fachklasse (Untertertia) mit Tertiareife, auch können befähigte Volksschüler ohne französische Vorkenntnisse nach einer Prüfung in diese Klasse eintreten. Gute Bürgerpensionen u. Internat. Beginn des neuen Schuljahres am Dienstag den 14. April, an diesem Tage auch Aufnahmeprüfungen
Anmeldungen an
Dr. Kleinsorge, Studiendirektor

Handels-Hochschule
Mannheim
Hochschule für Wirtschaftswissenschaften.
Ausbildung von Diplom-Kaufleuten, Diplom-Handelslehrern Bücher-Revisoren usw.
Beginn des Sommer-Semesters: 2. Mai.
Vorlesungs-Verzeichnis mit allen Mitteilungen für Studierende gegen 30 Pfg., Prüfungs-Ordnung gegen 1 RM. vom Sekretariat, C 2, 1.

Johanneum Studienschule mit Heim der Brüder der Christl. Schulen
Wadersloh Krs. Beckum.
Ausgebaut als Reformrealgymnasium von Sexta bis Obertertia. Gesunde Lage in reiner ländlicher Umgebung. — Eltern, die ihre Söhne im kath. Geiste erzogen wissen wollen und denen die Gewöhnung ihrer Kinder an gute Sitten, Ordnung, Fleiß und regelm. Studium am Herzen liegt, halten wir unser Haus empfohlen. — Prospekte bereitwilligst

Dreijährige Kaufm. Privatschule
mit Internat, Bitburg, Bez Trier
wegen drohender Überfüllung mögen die interessenten sich baldmöglichst für Ostern einen Platz sichern. Schulbruder Franz Helsing.



Die neuen Halbjahrs- u. Jahreskurse beginnen am 12. April 1928.
Quabeckskaufm. Privatschule
Inh. F. Pratje
Nobertstr. 1 Münster. Tel. 1650

Pensionat Sankt Ursula
Weert (holl. Limburg)
(Bahnstrecke M.-Gladbach—Antwerpen)
Haushaltungs-Pensionat
für Töchter besserer Stände.
Gute Verpflegung. — Gründliche hauswirtschaftliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. — Beschränkte Anzahl von Zöglingen.
d4522 Prospekt durch die Oberin.

Ryffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ing. u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik Auf Wunsch Fachabt. f. Landm. = Fleet

Aus der Heimat.

Bocholt, den 4. März 1928.

3. **Volkstrauertag.** Aus Anlaß des Volkstrauertages hat das Rathaus halbmast geflaggt. Auch hat die Stadtverwaltung auf dem Ehrenfriedhof und dem Israelitischen Friedhof je einen Kranz zum Andenken der Gefallenen niederlegen lassen.

3. **Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen.** Am heutigen Volkstrauertage veranstaltet der Kreiskriegerverband wie in früheren Jahren eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Kameraden. Um 2 Uhr ist Antreten der Fahnendeputationen und der Vorstandsmitglieder der einzelnen Vereine am Kaiser-Franz-Josef-Platz, um 2,15 Uhr Abmarsch zum Israelitischen Friedhof, wo nach einer Ansprache ein Kranz niedergelegt wird. Die übrigen Kameraden treten um 2,15 Uhr auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz an, um 2,30 Uhr ist Abmarsch zum Ehrenfriedhof. Auch hier findet eine kurze Gedächtnisfeier mit Ansprache und Kranzniederlegung statt. Nach dem Rückmarsch lösen sich die Vereine auf dem Marktplatz auf. — Die Ortsgruppe Bocholt des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" hält nachmittags auf dem Friedhof eine Büchsensammlung ab, deren Ertrag zur Ausschmückung und Instandhaltung der deutschen Kriegergräber im Auslande bestimmt ist. Auch in verschiedenen Lokalen werden Sammelbüchsen aufgestellt sein. Es darf wohl erwartet werden, daß jeder nach besten Kräften durch eine freiwillige Gabe mithilft, die Gräber unserer toten Helden in würdiger Weise auszuschmücken.

u. **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Bocholt.** Die letzte Generalversammlung im Vereinslokale erfreute sich eines guten Besuches. Der Vorsitzende Klein-Behne eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und gab die Tagesordnung bekannt, deren Hauptpunkt die Wahl des Vorstandes bildete. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Klein-Behne, 2. Vorsitzender Hoppe, 1. Schriftführer Kehrenbach, 2. Schriftführer Barbett, 2. Kassierer Senger. Als Beisitzer wurden gewählt: Herm Wolff, Reußen, Terwiel und Arbeitersekretär Jakob. Die Wahl eines ersten Kassierers, eines technischen Leiters und Stellvertreters, wurde für die nächste Versammlung zurückgestellt. Zur Teilnahme an der Bundesfeier in Frankfurt am 11. und 12. August meldeten sich 12 Mitglieder.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan für die Zeit vom 4.—13. März.) Sonntag, den 4. März, 18 Uhr: Palestrina. — Montag, den 5. März, 19,30 Uhr: Der Wilhelm Tell. — Dienstag, den 6. März, 20 Uhr: Schinderhannes. — Mittwoch, den 7. März, 20 Uhr: Gräfin Dubarry. — Donnerstag, den 8. März, 19,30 Uhr: Othello. — Freitag, den 9. März, 19,30 Uhr: Othello. — Samstag, den 10. März, 20 Uhr: Martha. — Sonntag, den 11. März, 15 Uhr: Mignon (Fremdenvorstellung des rechten Niederrheins). — 20 Uhr: Gräfin Dubarry. — Montag, den 12. März, 19,30 Uhr: Die Zauberflöte. — Dienstag, den 13. März: 20 Uhr: Dame Kobold. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. Nr. 3283.

* * *

* **Dorsten, 3. März. Im Rausch schwer gestürzt.** Auf der Borkener Straße in Holsterhausen wurde am Donnerstag von Straßenpassanten ein älterer Mann in einer Blutlache besinnungslos aufgefunden. Feststellungen ergaben, daß der Mann beim Fallen auf eine harte Mauerkante geschlagen war. Im St. Elisabeth-Krankenhaus in Dorsten stellte man fest, daß sich der Mann einen schweren Rausch angetrunken hatte. Er wurde so gut wie möglich verbunden, wobei sich der Verletzte sehr störisch zeigte und den Wunsch äußerte, nach Hause zu kommen. Am Freitag morgen wurde er auf seinen Wunsch aus dem Krankenhaus entlassen, ohne seinen Namen und seinen Wohnort angegeben zu haben.

* **Herveſt-Dorſten, 3. März. Schwerer Unfall auf Zeche Baldur.** Der Steiger Hölterscheid aus Holsterhausen erlitt am Donnerstag abend im unterirdischen Betriebe der Zeche Baldur einen schweren Unfall. Er wurde zum Krankenhaus „Bergmannsheil" in Bochum gebracht. H. hat eine Wunde am Kopf und eine Rückenquetschung davongetragen.

Vom Niederrhein.

— **Wesel, 3. März. Wesel erhält Textilindustrie.** Einem Artikel in der „Deutschen Textilzeitung" zufolge beabsichtigt die Firma Povel aus Nordhorn in Wesel eine Textilfabrik zu errichten, die ungefähr 200—300 Arbeitern Beschäftigung geben soll.

— **Wesel, 1. März. Das Fernsprech-Verstärkungsamt Wesel.** Bis vor verhältnismäßig wenigen Jahren war ein Fernsprech-Weitverkehr nur auf oberirdischen Leitungen möglich. Diese Leitungen waren, namentlich bei größerer Länge, störenden Witterungsverhältnissen ausgesetzt, was sich bekanntlich häufig im Auftreten von Geräuschfehlern oder Ausfall von gänzlich gestörten Leitungen sehr hemmend für die Abwicklung des Sprechverkehrs bemerkbar machte. Erstrebenswert war es daher, für den Sprechbetrieb Kabel benutzen zu können, die diesen Störungen nicht unterworfen sind und die einen stets gleichmäßigen, guten Betrieb sichern würden. Die Kabel früherer Bauart ließen aber ein Sprechen auf ihnen nicht zu, weil die Sprechströme schon auf Strecken von wenigen Kilometern bedeutend geschwächt wurden. Man benutzte kurze Kabel notgedrungen nur innerhalb der Städte, wenn das oberirdische Leitungsnetz zu dicht wurde. Zunächst war es die Erfindung der Pupinspulen (nach ihrem Erfinder Pupin benannt), die es ermöglichte, die erwähnten Schwächungen der Sprechströme in Kabeln zu verhindern. Man schaltet diese, die Induktivität der Kabel erhöhenden Spulen in bestimmten Abständen in Kabelleitungen ein und erreicht dadurch bereits eine günstige Sprechverbindung bis zu etwa 700 Kilometern. Weiter brachte die Erfindung der aus dem Rundfunkbetriebe bekannten Elektronen-Verstärkungsröhren die Möglichkeit, auf wesentlich größere Entfernungen als vorher fernzusprechen. Die Röhrenverstärker wurden wie die Pupinspulen in bestimmten Abständen in die Kabelleitungen eingeschaltet, um die unterwegs eintretenden Sprechstromverluste wieder aufzuheben. Eine Sprechverbindung läßt sich heute mit Hilfe der Pupinkabel und der Verstärkungsröhren auf jede in Europa vorkommende Entfernung herstellen. Der Ausbau des Fernsprech-Kabelnetzes ist noch im Gange. Die Hauptverkehrslinien sind schon durchweg verkabelt, was bereits bedeutend zur Besserung des Sprechbetriebes beigetragen hat. Ein wichtiges Glied in dem europäischen Kabelnetz bildet das Verstärkungsamt Wesel. Hier laufen die von Deutschland, Schweden, Oesterreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz nach Holland und England führenden Kabelleitungen zusammen und erhalten mit Hilfe von Verstärkern die ihnen unterwegs verlorengegangene Sprechstromenergie ersetzt. Das Amt ist wegen seiner besonderen Wichtigkeit mit den neuzeitlichsten technischen Einrichtungen versehen.

— **Emmerich, 3. März. Verleihung der Rettungsmedaille am Bande.** Der des Schwimmens unkundige Speditionsarbeiter Bernhard Baumann von hier, rettete im Dezember des vorigen Jahres unter eigener Lebensgefahr drei Kinder vom Tode des Ertrinkens im Rhein. Das preußische Staatsministerium hat ihm nunmehr die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— **Voerde, 3. März. Ein Wilddieb gefaßt.** In den Waldungen von Bruckhausen waren von einem Wilddiebe Schlingen gelegt worden, um Wild zu fangen. In eine der Schlingen geriet nun ein Reh. Von Forstaufsichtsbeamten war dies beobachtet worden und man stellte sich auf die Lauer, bis der Dieb in später Abendstunde kam und sein erlegtes Wild nach Hause schleppen wollte. Man rief ihn an, stehen zu bleiben, er nahm aber Reißaus. Einige Schüsse wurden ihm nachgesteuert, wovon einer den Dieb in den Rücken traf, der mit großer Mühe noch versuchte, seinen Weg fortzusetzen. Er brach jedoch bald zusammen und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

— **Schneppenbaum, 3. März. Großes Schadenfeuer.** Hier brannte am Donnerstag das Anwesen des Land- und Gastwirtes Mathias Buchsteeg an der Alten Bahn vollständig nieder. Die zur Hilfe herbeigerufene Motorspritze der Clever freiw. Feuerwehr war rechtzeitig zur Stelle, konnte jedoch wegen des vollständigen Mangels an Wasser nichts ausrichten. Die nächste Gelegenheit zum Wasserpumpen lag über einen Kilometer entfernt. Das ganze Anwesen brannte daher vollständig aus. Zwei Schweine, die ins Feuer zurückgelaufen waren, mußten abgeschlachtet werden. Die Flammen verbreiteten sich so schnell über die alten Gebäulichkeiten, daß an ein Löschen des Feuers nicht zu denken war. Nachdem das Vieh geborgen war, mußte man — bis auf einiges Mobiliar, welches noch herausgeholt werden konnte — alles dem verheerenden Element preisgeben. Große Heu-, Stroh- und Getreidevorräte und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Auch ein Nachbarhaus war ernstlich bedroht, das aber ständig unter Wasser gehalten werden konnte, bis die Gefahr beseitigt war. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Donnerstag ist 8,30 Uhr Sakraments-Hochamt; abends 8,30 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Klara.** Dienstag, den 6. März: Fest der hl. Coleta mit dreizehnstündigem Gebet und vollkommenem Ablaß. 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7 Uhr feierliches Hochamt. 6,30 Uhr abends Schlußandacht und Te Deum.

Die öffentlichen Volks- und Jugendbüchereien des Borromäus-Vereins in Bocholt.

Zahlenmäßige Uebersichten irgend einer Organisation geben immer im Leben ein klares Bild von der Arbeit, die dort geleistet wird. Am Anfange des neuen Jahres dürfen die öffentlichen Volks- und Jugendbüchereien des Borromäus-Vereins mit Zufriedenheit zurückblicken auf ihre Arbeit und den wachsenden Erfolg des Geschäftsjahres November 1926 bis November 1927. Offensichtlich steigt mehr und mehr das Lesebedürfnis unserer Bevölkerung jeden Standes und Alters. Das ist eine erfreuliche Tatsache in unserer nervösen Zeit, die da schwingt in übertriebenem Sport und sensationslüsternem Kino, in Radiofimmel und Modeunsinn, in Biertrinken und Zigarettenrauchen, in Schützenfest und Fastnacht. Wohl dem Menschen, der eine ruhige Stunde findet, um auch in Zeiten, wo Schmutzströme schlechter Bücher über die Lande sich ergießen, sich dem Lesen eines guten Buches zu widmen. In diesem Sinne muß jeder echte Mensch mitarbeiten an der Volksbildungsarbeit mit dem guten Buche. Leider haben immer noch die öffentlichen Büchereien des Borromäus-Vereins mit unverdienten Vorurteilen zu kämpfen, als seien sie zu einseitig in bezug auf ihre Büchereinstellung, die wahrhaftig nicht nur der religiösen Literatur angehören und auch keineswegs nur katholischen Verfassern entstammen. Das weiß ein jeder, der sich einmal wirklich mit einer gut geleiteten Bücherei eines Borromäus-Vereins befaßt hat. Daß die öffentlichen Büchereien des Borromäus-Vereins nach der christlichen Weltanschauung orientiert sind, ist nur ein Vorzug — neben dem anderen der jährlichen freien Gabenwahl, die nur eine solche Organisation wie der Borromäus-Verein mit seinen etwa 5000 Büchereien bieten kann. Flössen die finanziellen Mittel noch besser, dann wären noch andere Zahlen wie die unten angeführten in Bocholt zu zeigen.

Das wichtigste Ereignis der Borromäus-Büchereien in Bocholt im Jahre 1927 war wohl die Neugründung der Zweigstelle in unserer Vorstadt Fildeken im Juli 1927. Es war ein guter Griff der Bücherei in St. Josef; das zeigt die Tatsache, daß die dortige Mitgliederzahl jetzt fast 150 Familien umfaßt. Die Bücherei St. Georg bezog 1927 ihr neues schönes Lokal in der Rosenstiege. Liebfrauen eröffnete ebenfalls ihre neue Bücherei mit zeitgemäßem Lesezimmer in der Münsterstraße. Diese Mittel sind natürlich in den drei Pfarreien für diese Neueinrichtungen geopfert, trotzdem ist der Gesamtbücherbestand um ca. 1500 Bücher (fast nur Neuerscheinungen) vermehrt worden. Die Mitgliederzahlen stiegen nach Abschluß des Geschäftsjahres in der Werbezeit bis heute in Liebfrauen z. B. um 110, in St. Josef (mit Fildeken) um 160 Leserfamilien. Also es geht voran! Möge das gute Buch seine gute Arbeit leisten am Wohle des Volkes und unserer Bocholter Bevölkerung.

Uebersicht über die öffentlichen Volks- u. Jugendbüchereien der Borromäus-Vereine in Bocholt im Geschäftsjahr November 1926 — November 1927.

Pfarrgemeinde	Leserfamilien	Bücherbestand	Ausleihen
St Georg	355	3042	9235
Liebfrauen	395	2611	11091
St. Josef a) Hauptbücherei b) Zweigstelle Fildeken	316 (215 / 101)	4014 (3442 / 772)	8378 (6712 / 1666)
Gesamtsumme	1066	9667	28704

Sitzung der Amtsverwaltung in Rhede.

v. **Rhede, den 3. März 1928.**

Am Freitag vormittag 8,30 Uhr fand im Amtshause unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dörner eine Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Rhede statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Beschlußfassung gemäß § 10 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts. (Mitwirkung des Bürgermeisters im Kassen- und Rechnungswesen.)

Die Versammlung beschließt auf Grund des § 10 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechtes vom 27. Dezember 1927, daß für die Zukunft der Bürgermeister des Amtes Rhede bei der Aufstellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung sowie bei der Verwaltung und Beaufsichtigung des Kassen- und Rechnungswesens mitwirken soll, wie es in den §§ 46, 48 und 49 der westfälischen Landgemeindeordnung bisher geregelt war. Zu dem vorliegenden Entwurfe einer Amtssatzung vom heutigen Tage gibt die Versammlung ihre Zustimmung.

2. Ueberleitung der Amtsbeamten und Angestellten in die neue staatliche Besoldungsordnung.

Die Versammlung beschließt einstimmig die Ueberleitung der Amtsbeamten und Angestellten in die neue staatliche Besoldungsordnung gemäß § 43 des preußischen Besoldungsgesetzes vom 17. Dezember 1927.

3. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1926.

Der Vorsitzende verliest die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1926. Die Jahresrechnung wird daraufhin festgesetzt und genehmigt, nachdem eine Vorprüfung durch die Finanzkommission stattgefunden hat. Dem Gemeindeerheber wird Entlastung erteilt.

4. Antrag des Borromäus-Vereins Rhede auf Bewilligung einer Beihilfe zur Ergänzung und Vervollständigung der Leihbibliothek.

Der Vorsitzende verliest einen Antrag des Borromäus-Vereins auf Bewilligung einer Beihilfe zur Ergänzung und Vervollständigung der Leihbibliothek. Die Versammlung beschließt nach kurzer Aussprache, eine einmalige Beihilfe von 200,— Mark zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß die Kirchengemeinde eine Beihilfe von mindestens gleicher Höhe gibt.

5. Antrag auf Beschaffung mehrerer Nähmaschinen für den Aussteuer-Kursus im St. Gudulahause.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Aussteuer-Kursus 24 Teilnehmerinnen hat und verliest ein Schreiben der Schwestern des St. Gudulahauses, in dem um Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von etwa 4—5 Nähmaschinen für den Aussteuer-Kursus gebeten wird. Nach eingehender Beratung werden die Mittel für 2 Nähmaschinen von der Versammlung bewilligt.

6. Erwerb einer Grundfläche auf der Hohen Hardt.

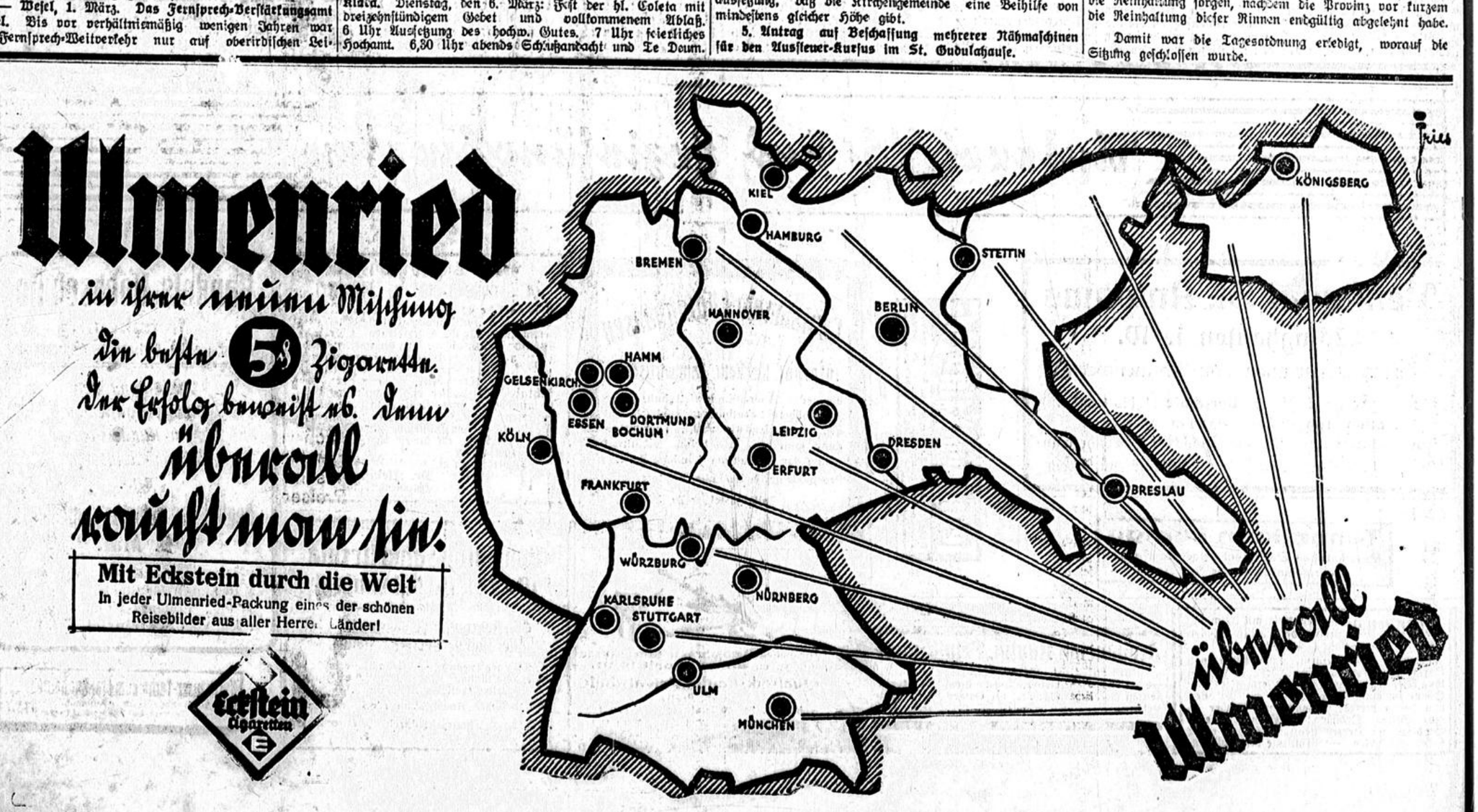
Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Möglichkeit bestehe, eine Grundfläche auf der Hohen Hardt im Anschluß an die im Tauschwege von der Kirchengemeinde erworbene Parzelle an der Ecke Hardt- und Lindenstraße zu erwerben. Die Kirchengemeinde würde voraussichtlich bereit sein, etwa 50 Ruten zu veräußern, wodurch die bereits erworbene Fläche von 90 Ruten eine Größe von etwa 140 Ruten erhalten würde. Die Amtsversammlung beschließt, den Vorsitzenden zu beauftragen, mit der Kirchengemeinde zum Abschluß eines Vertrages über den Erwerb des Grundstückes in Verbindung zu treten. Wenn möglich, soll dort spitzwärts eine kleine Grünanlage angelegt werden.

7. Beschaffung einer Motorspritze für die freiwillige Feuerwehr.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Firma Meyer, Hagen, die Motorspritze für die freiwillige Feuerwehr nach ihrer Mitteilung in etwa 14 Tagen anliefern werde. Eine Einladung zu einer Spritzenprobe an die Amtsversammlung würde noch ergehen. Der freiwilligen Feuerwehr in Krechting, für deren Belange Vorsteher Krasemann lebhaft eintritt, wird dann die bisherige Hauptspritze überwiesen, nebst einem Teil des Schlauchmaterials.

Amtsvertreter Gr. Venhaus erwähnt, daß sich vom Westausgang des Dorfes bis zum Bahnübergang längs der Bordsteine viel Sand und Schmutz ansammle, wodurch die Gefahr bestände, daß die unter großen Kosten angelegte Kanalisation leicht verschlammt würde. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Anlieger verpflichtet seien, die Rinnen reinzuhalten auch dort, wo gartenmäßige Bebauung vorhanden sei, nur wo feldmäßige Bebauung erfolge, müßten die Gemeinden Rhede und Altrhede für die Reinhaltung sorgen, nachdem die Provinz vor kurzem die Reinhaltung dieser Rinnen endgültig abgelehnt habe.

Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf die Sitzung geschlossen wurde.



Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Februar 1928.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die allgemeine Ruhe des Geschäftsganges hat, wie im Januar, auch im Monat Februar angehalten. Lediglich das Bauhauptgewerbe und im geringen Umfange das Schneidergewerbe verzeichnen eine leichte Belebung. Die Arbeitslosigkeit hat zwar nachgelassen, ohne jedoch einen erheblichen Einfluß auf die Wirtschaftslage des Handwerks ausüben zu können. In den Teilen Deutschlands, wo der Fasching in größerem Ausmaße gefeiert wird, wirkte sich dieses für die wenigen beteiligten Handwerkszweige günstig aus, dafür wurden aber die nicht beteiligten Handwerkszweige um so mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Die Lage des Geld- und Kapitalmarktes ist überhaupt für das Handwerk augenblicklich das Hauptproblem. Das ländliche Hanowerk und auch dasjenige in Klein- und Mittelstädten, welches erheblich von der Landwirtschaft als Abnehmer abhängig ist, hat sehr unter dem schleppenden Eingang der Zahlungen zu leiden. Das Handwerk ist insolgedessen auf die Erlangung von Betriebskrediten angewiesen. Diese Aufgabe fällt in erster Linie den gewerblichen Kreditgenossenschaften zu, die zum größten Teil mit der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse zusammenarbeiten. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Preußenkasse aus der übermäßigen Anspannung ihrer Mittel im landwirtschaftlichen Kreditgeschäft ergeben, konnten daher auch nicht ohne Auswirkung auf die Kreditversorgung des städtischen gewerblichen Mittelstandes, vor allem des Handwerks, bleiben. Daß die bereits aufgetauchten Klagen berechtigt sind, ergibt sich daraus, daß von den Mitteln der Preußenkasse acht Neuntel im landwirtschaftlichen und ein Neuntel im städtischen Kreditgeschäft angelegt sind. Die Vorgänge bei der Preußenkasse haben erneut die Frage nach dem zweckmäßigen Aufbau der Kreditwirtschaft des Handwerks aufgerollt. Die von den Kreditgenossenschaften und von den Sparkassen gewährten Kredite sind für das Handwerk um so wichtiger, als die Zinssätze auf dem offenen Geldmarkt für die Handwerkswirtschaft nicht mehr rentabel sind. In diesem Zusammenhange gewinnt auch Bedeutung das Vorgehen der Reichsbank, welche im Auftrage der Reichsregierung einen Betrag von 10 Millionen Reichsmark in Schatzwechseln begeben hat. Dieses Vorgehen ist um so befremdlicher, als nach der allgemeinen Verlautbarung die Bedürfnisse des Reichs eine solche Begebung keineswegs notwendig machten. Es scheint, als wenn die Reichsbank mit Hilfe dieser Schatzwechsel alle verfügbaren flüssigen Geldmittel an sich ziehen wollte. Fraglich bleibt, ob eine solche Bewirtschaftung des Geldmarktes tatsächlich im Interesse der Wirtschaft liegt, die gerade ihre Impulse durch die verschiedene Flüssigkeit des Geldmarktes erhält.

Die Rohstoffpreise haben wenig Veränderung erfahren. Lohnerhöhungen sind kaum zu verzeichnen.

Industrie und Landwirtschaft.

▲ **Berlin**, 3. März. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in seiner letzten Präsidialsitzung die Notlage der Landwirtschaft einer eingehenden Besprechung unterzogen, als deren Ergebnis er, laut „Börsenzeitung", die vom Landwirtschaftsrat in seiner Entschließung vom 23. Februar d. J. und von der Reichsregierung in ihrem Notprogramm aufgestellten Vorschläge ausdrücklich billigt. Er hält sie für eine geeignete Grundlage und eine notwendige erste Arbeit, um mit einer wirksamen Hilfe für die Landwirtschaft zu beginnen. Bei alledem müßten aber die Notwendigkeiten der deutschen Gesamtwirtschaft mehr denn je berücksichtigt werden. Deshalb sei die Verfolgung einseitiger wirtschaftspolitischer Ziele, wie z. B. eine grundlegende Aenderung unserer Handelspolitik, die gleichbedeutend wäre mit einer Zurücksetzung deutscher Exportinteressen, unbedingt abzulehnen.

Das Unglück auf Zeche „Ewald Fortsetzung".

Den Fördermaschinisten trifft keine Schuld.

▲ **Erkenschwick**, 3. März.

Gestern tagte auf der Zeche „Ewald Fortsetzung" unter dem Vorsitz des Ministerialrates Hatzfeld-Berlin und unter Teilnahme eines Vertreters der Staatsanwaltschaft Bochum die Grubenunfallkommission, um das Förderkorbunglück zu untersuchen. Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Fördermaschine zwar um eine alte Maschine handelt, daß sie aber nach jeder Richtung hin den bergpolizeilichen Vorschriften entsprochen hat. Weder den Fördermaschinisten noch die Zechenverwaltung trifft irgendeine Schuld an dem Unglück. Es wurde festgestellt, daß sich die Antriebsschnecke des Teufenzeigers festgefressen hatte, sodaß der Stand der Förderkörbe auf dem Teufenzeiger falsch angezeigt wurde. Der Maschinist mußte infolgedessen annehmen, daß die Körbe noch 350 Meter Fahrt zurückzulegen hatten. Er erhielt erst Kenntnis von dem schweren Unglück durch den furchtbaren Schlag, den der unter die Fangstützen gehende Förderkorb verursachte.

★

Beileid der preußischen Staatsregierung.

○ **Berlin**, 2. März. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hat im Namen der Staatsregierung an die Zechenverwaltung und an den Betriebsrat der Zeche „Ewald Fortsetzung" aufrichtige Beileidstelegramme gesandt.

Aus Hunger seine Frau und seine Kinder ermordet.

Frankfurt a. M., 2. März.

Eine entsetzliche Tragödie hat sich gestern nachmittag in Frankfurt abgespielt. Seit einigen Monaten ist dort der am 31. Mai 1889 geborene Friedrich Wichmann mit seiner 28jährigen Ehefrau und drei Kindern im Alter von einem, drei und vier Jahren von Höchst a. M. zugezogen. Wichmann war früher Zivilsupernumerar und Obersekretär bei der Reichsbahn in Höchst a. M. Dort hat er in leichtsinniger Gesellschaft sehr viel Geld durchgebracht, das mehr als sein Einkommen betrug. Die von der Reichsbahn angestellten Untersuchungen ergaben, daß Wichmann sich an Reichsbahngeldern vergriffen hatte. Von einer Strafverfolgung wurde abgesehen. Wichmann wurde jedoch aus dem Dienst entlassen.

Darauf zog er mit seiner Familie nach Frankfurt und bewohnte hier ein einzelnes Zimmer. Wichmanns Hoffnungen, in Frankfurt Stellung zu finden, wurden jedoch enttäuscht. Die Familie versank immer tiefer ins Elend. Die Schulden beim Bäcker und beim Metzger wuchsen an. Die Miete für das einzelne Zimmer konnte nicht mehr aufgetrieben werden, und es nutzte auch nichts, daß die Mutter tagelang hungerte, damit nur die Kinder ein wenig Nahrung bekamen. So wurde die Familie schließlich ein Opfer grenzenloser Not, aber auch ihrer falschen Scham, die Hilfe des Wohnungsamts in Anspruch zu nehmen. Der Zimmervermieter, der keine Miete bekam, aber für Wasser, Gas und Elektrizität aufkommen mußte, sperrte die Zuleitungen, auch die Lieferanten drängten zur Zahlung, und das Elend stieg auf den Gipfel.

Da faßten Mann und Frau den Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, wie es aus den vorgefundenen Eintragungen zu ersehen ist. Der schreckliche Vorsatz wurde in den gestrigen Nachmittagsstunden ausgeführt. Frau Wichmann zog ihr schwarzes Samtkleid an und legte sich aufs Bett, worauf ihr der Mann mit dem Kleidergürtel den Hals zuschnürte, sodaß ihr Tod durch Erwürgen herbeigeführt wurde. Da sich die Gürtelschnalle im Nacken der Leiche befindet und dort zugezogen war, ist ein Selbstmord der Frau ausgeschlossen. Nachdem die Frau tot war, hat Wichmann seine drei Kinder, die gleichfalls zu Bett gebracht worden waren, mit den Händen erwürgt. Wichmann hat darauf seine Wohnung verlassen, und es muß angenommen werden, daß er in seiner Verzweiflung anderweitig den Tod gesucht hat oder noch umherirrt, falls ihm im letzten Moment der Mut zum Selbstmord gefehlt hat.

In der Wohnung der unglücklichen Familie wurde von der Polizei nicht eine Spur von irgend welchen Lebensmitteln und auch nicht ein Pfennig Geld vorgefunden. Den Kindern war oft anzumerken, welchen Hunger sie litten, da sie sich dankbar zeigten, wenn ihnen jemand ein Stück Brot gab. In den letzten Tagen scheint die Familie die Absicht gehabt zu haben, Frankfurt wieder zu verlassen. In größter Verzweiflung hatte Wichmann an seine in Saarbrücken wohnenden Eltern geschrieben. Dorthin wollte auch die Familie abreisen, nachdem sie alle ihre Habseligkeiten verkauft hatte.

Gerichtszeitung.

Wegen Spionage verurteilt.

:: **Leipzig**, 2. März. Der frühere Flugzeugführer Friedrich Muhlack aus Essen wurde heute vom fünften Strafsenat des Reichsgerichtes wegen des Verbrechens der versuchten Ausspähung nach Paragraph 3 Absatz 2 des Gesetzes wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren verurteilt. Der Verurteilte ist vierzehnmal vorbestraft und ist jetzt in Strafhaft, die bis 1930 geht. Er hat mit 3 Genossen auf einem Flugplatz nach alten Papieren gesucht, um sie an die Engländer zu verkaufen, und hat außerdem versucht, einen andern Deutschen für englische Spionagezwecke anzuwerben.

Schwere Strafen für zwei Sittlichkeitsverbrecher.

▲ **Luckenwalde**, 3. März. Der seltene Fall, daß ein Sittlichkeitsverbrecher drei Tage nach Begehung der Tat abgeurteilt wird, ist vor dem hiesigen Schöffengericht eingetreten. Seit Jahren wurden in Luckenwalde Frauen und Kinder von einem Kerl überfallen und vergewaltigt. Dreimal lenkte sich der Verdacht auf den Handwerker Robert Parpart aus Luckenwalde und nach Gegenüberstellung mit den vergewaltigten Frauen, die ihn als Täter genau wiedererkennen wollten, wurde Parpart schon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt. Im Berufungsverfahren wurde Parpart jedoch jedesmal wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In der vorigen Woche wurde wieder ein Sittlichkeitsverbrechen an einer Frau begangen. Parpart wurde an demselben Tage verhaftet und im beschleunigten Verfahren nach drei Tagen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein zweiter Wüstling, der Tacharbeiter Paul Miething aus Jüterbog, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem neunjährigen Schulmädchen in Luckenwalde von der Potsdamer Strafkammer von der Berufungsinstanz zu 10 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Belgier unter Spionageanklage vor dem Pariser Schwurgericht.

▲ **Paris**, 3. März. Gestern begann vor dem Pariser Schwurgericht ein Prozeß gegen den Belgier Jules Cäsar Laperre, der des angeblichen Einverständnisses mit dem Feind während des Weltkrieges angeklagt ist. Laperre, der in der ersten Zeit in den Reihen des belgischen Heeres gegen Deutschland kämpfte, soll nach seiner Gefangennahme in einem Konzentrationslager und später auch in Belgien Spionage getrieben haben.



Vor fünfzig Jahren

unternahm die Firma Krupp ihre ersten Versuche, die Vormachtstellung des Auslandes in der Gußstahllieferung zu brechen. Durch zähes, unermüdliches Schaffen und aufsehenerregende Erfindungen ist es Krupp über dieses Ziel hinaus gelungen, mit in erster Reihe dazu beizutragen, daß der Ruf deutscher Wertarbeit Weltgeltung erlangt hat.

Heute

setzen sich, ähnlich wie in jener Zeit der Kruppsche Gußstahl, die

Krupp-Erntemaschinen

infolge ihrer unbedingten Zuverlässigkeit mehr und mehr durch. Dies ergibt sich nicht nur aus dem ständigsteigenden Inlandabsatz, sondern auch aus den umfangreichen Lieferungen nach dem europäischen u. überseeischen Ausland.

Maschinen- und Ersatzteillager:
Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Königsberg, Magdeburg und Nürnberg.

Verlangen Sie von Ihrem Händler unsere Sonderbedingungen für Kreditgewährung über 2 Erntezeiten.

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen
Abteilung Landmaschinenfabrik 459

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 3. März. In dem heutigen Vormittagsverkehr hatte sich nach der freundlichen Stimmung der letzten Tage eine merkliche Unsicherheit bemerkbar gemacht. Besonders gegen die festen Frankfurter Abendkurse waren 1 bis 2 prozentige Rückgänge zu verzeichnen, sodaß das Mittagsniveau etwa wieder erreicht wurde. Die Spekulation trat als Abgeber auf, wobei ihr der durch die gescheiterten Verhandlungen verschärfte Metallarbeiterkonflikt als Grund diente. Sie verwies auch auf die Sitzung des Roheisenverbandes, in der es zu keiner Preiserhöhung gekommen ist.

Zu Beginn der Börse machte sich der Sonnabend wieder stärker fühlbar und bewog die Kulisse zu Glattstellungen, zumal die Meldung eines hiesigen Morgenblattes, nach der bei der Harpener Bergbau A. G. nur mit einer 6prozentigen Dividende (im Vorjahre 8) zu rechnen sei, ziemlich überraschend kam. Auch wurden die Zahlen des Reichsbankausweises bekannter, der zum Ultimo eine Zunahme der Wechselbestände um ca. 411 Millionen, der Lombardforderungen um ca. 94 Mill. und des Notenumlaufes um ca. 615 Millionen brachte, während die Deckung um 7—9 Proz erheblich zurückgegangen war. Den stärksten Verlust hatten Harpener, minus 6 Proz. Abschwächungen von 1—3 Proz. waren in der Ueberzahl, vereinzelt Erholungen bis 1 Proz., stärkere Abweichungen hatten noch Schubert u. Salzer minus 4,5 Proz. und Berliner Handel plus 1,75 Proz., Stöhr und Ilse, die je 2 Proz. gewannen. Im Verlaufe blieb es allgemein still, die Kursveränderungen waren gering, nur Spezialwerte, wie Waldhof, Dessauer Gas, Rhein. Braunkohle, Eisenbahnverkehr und Poliphon konnten 3—4 Proz. gewinnen. In letzteren hielten anscheinend die Auslandskäufe (England) an, auch die internationale Hausse in Grammophonaktien wirkte weiter anregend. Anleihen unverändert. Ausländer geschäftslos. Merikaner leicht abgeschwächt. Pfandbriefe still und unheitlich, Fonciers auf die Erhöhung der Teilungsquote sehr fest und bei großen Umsätzen 1.85 Mark höher. Devisen bei kleinem Geschäft wenig verändert, Mailand weiter schwach, Geldmarkt immer noch ziemlich angespannt, Tagesgeld 7,5—9 Proz., sonst unverändert.

★

Rundschau.

Ausweis der Reichsbank vom 29. Februar.

◆ **Berlin**, 3. März. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 29. Februar hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 506,1 Mill. auf 2 547,6 Mill. RM zugenommen. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 411,6 Mill. RM. auf 2 336,3 Mill. RM., die an Lombards um 94,5 Mill. auf 117,1 Mill. RM. angewachsen. Die Anlage in Effekten ist mit 94,2 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 644 8 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 615,4 Mill. auf 4 268 2 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 29,4 Mill. auf 630,4 Mill. RM. erhöht. Demgemäß haben die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen sich auf 18,3 Mio. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 491,0 Mill. RM. eine Abnahme um 113,2 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2 170,3 Mill. RM., im einzelnen Geld mit 1 888,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 282,0 Mill. RM. ausgewiesen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 44,2 Prozent gegen 51,6 Proz. in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 50,8 Proz. gegen 59,7 Prozent.

Standard Oil — Shell.

Nach einer Meldung des „Telegraaf" erachtet man in unterrichteten Erdöltreisen die Newyorker Erdölverhandlungen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Royal Shell und der Standard Oil als gescheitert. Die Sendung des Direktors der Royal Shell Mr. Debenham in Newyork sei vollkommen mißglückt. Inzwischen ist Debenham wieder in London eingetroffen. Er weigerte sich, irgendwelche Mitteilungen über die in den Vereinigten Staaten geführten Besprechungen zu machen. In diesem Zusammenhang verlauten in London Gerüchte, daß die Newyorker Besprechungen nur vorläufigen Charakter getragen haben und die Verhandlungen im April in London fortgeführt werden sollen. In Kreisen der Standard Oil beurteilt man die Meldungen über neue bevorstehende Verhandlungen als vom Wunsche britisch-niederländischer Erdöltreise diktiert, da nach dem Ergebnis der Newyorker Besprechungen vorläufig keine Aussichten auf eine Einigung bestehen.

★

Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Essen, 3. März. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Februar im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 368 583 To. Kohle gefördert gegen 2 405 524 To. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 611 718 To. gegen 590 099 To. in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 58 702 To. gegen 60 718 To. in 6 Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 19. bis 25. Februar 394 764 To. gegen 400 921 To. in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 87 388 To. (84 300 To.), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 9 784 To. (10 120 To.)

Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich in der Berichtswoche auf 10 942 (arbeitstäglich 1824 gegen 5714 (952).

★

Märkte.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 3. März. Die zu heute gekündigten 300 t Weizen wurden als kontraktlich lieferbar erklärt. Von den 420 t Roggen wurden 120 t und von den 150 t Hafer 30 t beanstandet. Hier entwickelte sich sowohl für Weizen, als auch für Roggen sehr feste Stimmung. Das inländische Angebot verringert sich von Tag zu Tag, was teilweise wohl auf die sehr günstige Witterung, die bereits die Aufnahme der Feldarbeit zuläßt, zurückzuführen ist. Die ausländischen Meldungen für Weizen lauteten stetig für Roggen sehr fest. Das Weizenmehlgeschäft bietet zwar immer noch wenig Anregung, trotzdem erhöhte sich das Preisniveau für prompte Ware und für Lieferung um 2—3 Mark. Die Verringerung des Reports zwischen März und Mai deutet darauf hin, daß in stärkerem Ausmaße Weizen reportiert wird. Roggen ist von den Mühlen rege begehrt, auch zur Ausfuhr nach der Tschechoslowakei wird von frachtgünstig gelegenen Stationen Ware aufgenommen. Der Preis für prompte Lieferung von Roggen stellte sich 1—1,50 Mark höher, Lieferung befestigte sich für Mai und Juli um 2 bezw. 2,50 Mark, während März seinen Preisstand nur wenig veränderte. Weizenmehl ist noch immer in sehr ruhigem Geschäft, Mühlen offerieren aber weniger dringlich, Roggenmehl hat laufenden Konsumabsatz bei leicht gebesserten Preisen. Hafer in sehr kleinem Angebot, feine Qualitäten lebhaft begehrt, u. a. für den Export. Gerste sehr still.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 3. März. Auftrieb: 2573 Rinder, Ochsen 713, Bullen 659, Kühe und Färsen 1201, Kälber 2215, Schafe 6187, Schweine 14 197, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1522, Auslandschweine 130. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 59—61, b) 53—56, c) 47—49, d) 37—44, Bullen a) 55—56, b) 50 bis 52, c) 47—49, d) 43—45, Kühe a) 44—45, b) 32—40, c) 25—28, d) 20—22, Färsen a) 55—57, b) 47—52, c) 40 bis 44, Fresser 37—47, Kälber a) 75—84, b) 60—72, c) 38—53, Schafe a) 57—59, b) 55—57, c) 40—48, d) 30—36, Schweine a) 55, b) 54—55, c) 52—54, d) 52, e) 47—49, Sauen 48—51 M. — Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bleibt Ueberstand, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen ruhig, ausgesuchte Lämmer über Notiz, bei Schweinen ruhig.

Bremer Baumwolle.

Bremen, 3. März. Jan. Brief 1946, Geld 1944, bezahlt 1944; März 1971, 1963; Mai 2000, 1997, 1999; Juli 1999, 1997; Okt. 1954, 1951, 1953; Dez. 1949, 1945; Tendenz: ruhig.

Ostindische Baumwolle.

Liverpool, 3. März. Jan. 940, Febr. 939, März Sept. 954, Okt. 946, Nov. 941, Dez. 942, März 29 938, loco 1054, Tagesimport 10 100, Tagesloco-Verkäufe 4000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 1370. Tendenz: ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse.

Bremen, 3. März. M. G. Surtee 970, M. G. 940, M. G. Bengal 775, M. G. Scinde 775.

Die Not der Landwirtschaft erfordert Sicherung der Ernte

Sicherung der Ernte ist ohne Kalidüngung nicht zu erreichen!

„Stadthalle" / Münster i. W.

Mittwoch, 7. März 1928
nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr

Als Gast die deutsche Modeprinzessin
Irma Irene I.

Modenschau

Die neusten Frühjahrsmoden werden durch Mannequins vorgeführt.

RAWE

Das führende Haus

Anny Rubens, Berlin	Eigenes Künstlerorchester	A. Sturmburg, Berlin
spricht über Moden	der Deutschen Modenschau Tournée	Interpret der Moden

Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise Mk. 1,50 (inkl. Steuer und Garderobe) bei der Firma Friedr. Rawe und an der Kasse.

Die gelösten Eintrittskarten werden in der Konfektionsabteilung bei der Firma Friedr. Rawe bei einem Einkauf voll in Zahlung genommen.

Piano-Haus
A. Hoffmann
Tel. 2434 **Münster** Frauenstr. 9
Erstes Haus unter fachmännischer Leitung.

Pianos Flügel
Sprechapparate

Alleinvertretung allererster Marken wie Ratm „Cantator", Philippe, Schimmel Bülow Weißbrod Herrmanns u. a. m.

Autorisierte Vertretung für
Electrola

Ständige Ausstellung von ca 50 Instrumenten in meinen bedeutend erweiterten Geschäftsräumen.

Schallplatten
in sehr großer Auswahl.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie Offerte.

Stadthalle Münster

Sonntag, 11. März
4 Uhr nachmittags

Haupt-Konzert

des Männer-Gesangvereins
Constantia Münster
(E. V.) Gegründ. 1874. Leitung Chormeist. Herm. Grein mit dem gesamt.
Städtisch. Orchester
Leit.: Musikdir. Dr. R. v. Alpenburg

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" . . W. A. Mozart
2. Männerchor:
   a) Ave verum . . . W. A. Mozart
   b) Die Ver . . . L. v. Beethoven
   c) Palmsonntag
   Chorwerk . . . . K. Kämpf
3. Symphonie in H-moll F. Schubert
4. Männerchor m. Orch.:
   Die Allmacht . . . . F. Schubert
   bearbeitet von H. Zöllner

PAUSE

5. Vorspiel z. „Parsifal" R. Wagner
6. Männerchor Rheinsage
   (Chorwerk) . . . P. Lehmann
7. Tasso. Lamento e trionfo F. Liszt
   Symphonische Dichtung
8. Männerchor:
   a) Liebesklage . . . M. Neumann
   b) Zu ihren Füßen A. v. Othegraven
   c) Ganz so wie du . . K. Kämpf

Sängerzahl 127

Eintritts-Karten 1,— Mk. u. 1,50 Mk. einschl. Kleid.-Ablage sind im Verkehrsverein u. bei den Vereinsmitgliedern sowie an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 3.30 Uhr

F. Krukenkamp
Münster i. W.,
Alter Fischmarkt 16—17.

Teppiche
Läufer
Vorlagen

jeder Art, in größter Auswahl.
Billigste Preise. d4481

Die unverwüstlichen u. dickwandigen
Drainröhren

naturrot, aus gebranntem Schieferton, liefert billig und prompt

Hollschulte & Co. G. m. b. H.
Baustoffhandel.
Münster i. W., Kattbagen 31

---

1 Waggon
Ardie-Motorräder
Modell 1928 eingetroffen



Mk. 1140,-

Ardie 500 ccm m. Orig. engl. Jap Motor
Ardie 750 ccm 2 Zyl. mit Original engl. Jap-Motor nur Mk. 1480,-
Ardie Seitenwagen, Sportmod Mk. 330,-
Ardie Seitenwagen, Modell Touring, 2-Sitzer, nur Mk. 360.-

Teilzahlung bis zu 12 Monaten.
Kostenlose Fahrausbildung.

B. Flintrup, Münster
Kuhstraße 13 Ruf 441
General-Vertreter d4434
der Ardie- und F.-N.-Motorräder.
Großes Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Gast- und Schenkwirtschaft
mit moderner Bäckerei und Mühle.

Zur Erledigung des Zwangsversteigerungsvermerkes wird die ganze Besitzung Vietor in Haldern (Rhld.) und zwar:

1. die Wirtschaft mit großem Saal und moderner Bäckerei u. Mühleneinrichtung einziger Saal am Platze . roher Bier-, Wein- u. Schnapskonsum Gartenanlagen, in der Nähe von großen Waldungen,
2. etwa 5 0 Ruten Ackerland zu Bauzt geeignet,
3. modern eingerichtete Villa mit Zier- und Nutzgarten in schönster Lage. d4505

am 19. März 1928, nachm. 4 Uhr, an Ort u. Stelle durch mich öffentlich bei günstigen Zahlungsbedingungen **verkauft.** Die Bedingungen sind auf meinem Amtszimmer, Wesel, Hansaring 34, und bei dem Auktionator Rich. Weck in Haldern einzusehen. Die Lose werden auch auf Anfordern mitgeteilt.

Notar Alfred Buchmann Wesel.

Zur Frühjahrssaat

empfehle:

Saatkartoffeln
Holl. Erstlinge
Julinieren
Isolde
Tafelkönig
Bonifatius
Zwickauer Frühe
Rote Mäuse
Böhms allerfr. Gelbe
Odenwälder Blaue
Eigenheimer
Rote Rauhschale
Böhms Edeltraut
Industrie
Preußen
Dir. Johannsen

Saatgetreide
Sommersaatroggen
Petkuser, I. Absaat

Frühhafer
Orig. Breustedts extra ertragreicher

Petkuser Gelbhafer
anerk. I. Absaat

Siegeshafer
anerk. Absaat

Sommersaatweizen
Orig. Breustedts Roter Bordeaux

Sommersaatgerste
Orig. Breustedts Harzer
(trifft in einigen Tagen ein)

Sämereien
Sämtliche **Grassaaten**

Kleesaaten

Spezialität:
Niederrh. Rotklee

Weiden- und Wiesen-**Grasmischung** für alle Böden.

Gartensämereien in nur hochkeimfähigen Qualitäten

Kunstdünger
Schw.-Ammoniak
Leunasalpeter
Kalkstickstoff
Kalksalpeter
Harnstoff
Nitrophoska
Ammoniak-Superphosphat
Superphosphat
Kali
Kainit

Versand nach auswärts.

Anton Stadtbäumer, Münster i. W.

Fernruf 3503, 3504, 1033
Hauptbüro: Dortmunder Straße 47 Detailgeschäft: Wolbecker Straße 55

Denkt an die Saat! Der Frühling naht!

Gemüse-, Blumen- u. Feldsämereien

zu äußersten Tagespreisen.

Steckzwiebeln, Schalotten, Knollengewächse (Gladiolen, Dahlien usw.).

Alle einschlägigen Gärtnereibedarfsartikel.
Pflanzenschutz- u. Schädlingsbekämpfungsmittel.

Recker & Simon

Samenzucht und Samen-Großhandlung
Gründungsjahr 1888 **Münster** Salzstr. 47/48
Fernsprecher 6 und 2977. Telegramm-Adresse: Reclamen.
Ältestes und führendes Spezial-Unternehmen am Platze.

Der Frühling naht! Denkt an die Saat!



Frau,
vergiß beim Einkauf nicht
„Kappus-Seife"
für's Gesicht!

*

Versuchen Sie auch „Creme Kappus" Sie werden es nicht bereuen!

Suche Verwandten B. Holter, Breslau D

Hausverkauf.

Am Donnerstag, den 8. März 1928, nachm. 5 Uhr werde ich in der Wirtschaft Jürgens in Senden cvt9296
ein Wohnhaus mit ¾ Morgen groß. Garten, einschl. Bauplatz (25 m Straßenfront) u. 3 Morg. Land in der Woeste im freiw. Auftrage öffentl. unt. günst. Zahlungsbedingungen zum Verkauf aussetzen.

Alex Schüers, Auktionator,
Senden 84.

Verkauf bzw. Verpachtung einer Metzgerei in Haltern.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Heinrich Grothus in Haltern verkaufe bzw. verpachte ich am Donnerstag, den 8. März d. J., nachmittags 5 Uhr, in meinem Büro, Recklinghäuser Str. 22, die dem gehörende Besitzung.

Dieselbe liegt an einer der Hauptverkehrsstr. (Mühlenstr.) u. besteht aus Wohn- u. Geschäftshaus, Ladenlokal, 9 Zimmern, Küche, Stallung u. Garten nebst Einfahrt. In dem Hause befindet sich seit zirka 50 Jahren eine gutgehende Metzgerei u. eignet es sich auch für jedes andere Geschäft. Lageplan, Verkaufs- bzw. Verpachtungsbedingungen liegen bei mir offen. Bei Anfrage Rückporto. d4501

Aegd. Capitaine,
vereid. Auktionator, Haltern, Tel. 5.

Unter meiner Nachweisung steht ein im Kreise Aschendorf belegener erstklassiger vl711

Bauernhof

in Größe von zirka 120 Morgen (arrondiert) mit oder ohne Inventar unt. sehr günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen.

Der Antritt kann auf Wunsch sofort erfolgen.

Bernhard Schulte, vereid. Auktionator,
Papenburg, Hauptkanal links 25, Tel. 45.

In **Ahlen (Westf.)**, eine Stadt von 25000 Einwohnern, steht ein fast neues, schönes

Gebäude

4-Zimmer-Wohnung mit großer Werkstatt (12×10 Meter) und Vorgarten

zur Verpachtung.

Gute Gelegenheit für selbständ. Handwerker. Auch eignet sich der Bau für größere Lager.

Offerten unter C K 20 an die Ahlener Volkszeitung in Ahlen erbeten

---

Großes Speditions-Geschäft in Münster i. W.

sucht zum 1. oder 15 April einen [cvt0290
tücht., strebsamen jungen Mann

Derselbe muß firm sein im Maschinenschreiben, Stenographie und Korrespondenz. Evtl. Lebensstellung. Nur solche Herren welche obige Fähigkeiten besitzen, wollen sich melden

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen unter M 839 an die Münsterische Morgenpost in Münster.